

# **100 Gedichte**

**von**

**Adolf Heller**

1895 - 1973

**Band 10 101-200**

**(6/1960-61) KW2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Acht Tore in Nehemia 3	10-118
All unser Sinnen und Sein	10-165
Am Herrn genug!	10-198
Anfang, Mitt' und Ende	10-103
Ausblick	10-133
Bald ist die Not überwunden	10-171
Beglückt und verklärt	10-183
Beseligte Vollendung	10-112
Bitte, Dank, Anbetung	10-158
Boten Gottes	10-121
Bruder unter Brüdern	10-122
Christus alles in allem	10-111
Dann lassen wir uns gürten (Joh. 21,18)	10-140
Das Ende aller Wege	10-119
Dein eignes Seligsein	10-162
Dein Lob wird uns erfüllen	10-152
Dein Wort macht mich gesund	10-135
Dich preist dereinst das All!	10-105
Die wahre Welt	10-146
Die Weltkomödie ist gar bald zu Ende	10-102
Du allein	10-110
Du bist der Fels	10-104
Du Löser aller Wesen	10-113
Ein Bruder unter Brüdern	10-123
Ein Gott, der Wunder tut	10-107
Ein neuer Tag	10-131
Einmal in der Vollendung	10-129
Einmal	10-130

Eins mit Dir!	10-132
Eins mit Ihm Selbst	10-197
Erforsche mich, mein Gott	10-116
Ermunterung und Trost	10-161
Ermunterung zum Zeugnis	10-199
Errettung und volles Genüge	10-137
Erst wenn alles wir verlassen (Lukas 5,11)	10-138
Es geht dem Ziel entgegen	10-145
Es ist um dich so schade	10-150
Ewige Freude Jes. 35,1.2.10	10-173
Freude, Frieden, Segen	10-155
Friede	10-156
Geheiligt dem Herrn	10-159
Gehorsam	10-160
Gib Jesu die Ehre!	10-163
Gib nie das Ganze für einen Teil!	10-164
Glaube, Hoffnung, Liebe – Bedeutung	10-166
Glaube, Hoffnung, Liebe	10-167
Glücklich und gesegnet	10-175
Glücklich!	10-172
Gnade	10-178
Gnade und Friede	10-179
Gnade, Berufung, Erwählung	10-177
Gott hält das All in Händen	10-187
Gott ruft	10-191
Gott tut, was Er will (Ps. 135,6)	10-192
Gott wird auch uns vollenden	10-195
Gott wird Sein Werk vollenden	10-196
Gott wird uns ewig lieben	10-188
Gottes eignes Sein und Leben	10-182
Gottes Gegenwart	10-190
Gottes Wege	10-120

Gottes Wort ist nicht gebunden	10-185
Göttliche Frucht	10-151
Halleluja, Ja und Amen	10-200
Heilige Botschaft	10-170
Heilige Sehnsucht	10-134
Heiliges Gedenken	10-144
Hirte, Haupt und Herr	10-141
Hirte, Held und Löser	10-115
Hochgelobt in Ewigkeit!	10-186
Im Endziel aller Zeiten	10-176
Im Herzen aller Wesen	10-193
Irdisches und ewges Glück	10-126
Jesus Christus, Bürge aller	10-124
Loblied	10-109
Lobpreis	10-108
Nur im Wort	10-184
Nur wo sich die Heiligen freuen	10-153
O Du unfassbarer Glanz!	10-154
Seliger Ausblick	10-194
Teilhaber Seiner Berufung	10-117
Teuflich, menschlich, göttlich	10-149
Unendlichkeit	10-147
Unerhörtes Heil	10-174
Uns wird die Welt zum Heiligtum	10-139
Vom Dämmerchein zum Licht	10-169
Was Gott erwartet	10-181
Was Gott im Sohn verliehen	10-161
Was Gott will geben	10-127
Wege der Gnade	10-142
Weil es Sein Mund beschworen	10-143
Weltenwende	10-128
Wen des Vaters Liebe küsst	10-168

Wer glaubt, wird frei	10-101
Wer Gottes Ziel gesehn	10-189
Wie treu bist Du'	10-114
Wirklichkeit	10-148
Wo ewger Friede weilt	10-136
Wohl uns, dass Jesus siegt!	10-180
Zu Zeugen bestellt	10-125
Zur Fülle gebracht	10-106

## **10-101      Wer glaubt, wird frei**

Die Welt ist ruhelos geworden;  
Das Leben lockt und lärmt und lacht  
Und stürzt uns durch der Sünde Pforte:  
In eine trostlos dunkle Nacht.  
Der Friede ist von uns genommen,  
Von Gottes Liebe weiß man nichts:  
Man spürt: bald werden zu uns kommen  
Die Todesreiter des Gerichts.

Wie arm und sinnlos ist das Leben!  
Nie hält es, was es uns versprach.  
Nur Unheil hat es uns gegeben,  
Verzweiflung, Schwermut, Schuld und Schmach.  
Doch Christi Kreuz und Auferstehen  
Erschlossen uns die Herrlichkeit  
Und zeigen uns das Heilsgeschehen,  
Das Gott für alle hält bereit.

Wer glaubt, wird frei von Fluch und Sünde,  
Weit öffnet sich des Vaters Herz,  
Von unsern Augen fällt die Binde,  
Und staunend sehn wir himmelwärts.  
Durch alle Zeiten, alle Räume  
Der Geist durchs Wort die Blicke lenkt,  
Und mehr, als unsre kühnsten Träume  
Ersehnten, wird uns nun geschenkt!

Mel.: Behalte mich in Deiner Pflege ...

A. H.

## **10-102 Die Weltkomödie ist gar bald zu Ende**

Die Weltkomödie ist gar bald zu Ende.  
Es knistert überall schon im Gebälk.  
Gar bald erfassen Gottes Feuerbrände  
Was faul und morsch geworden, tot und welk.  
Wo ist der Glaube, den die Väter hatten?  
Die Hoffnung und die Liebe sind entflohn.  
Das Leben gleicht nur furchterfüllten Schatten,  
Und niemand brennt für Jesus, Gottes Sohn.

Das Schauspiel dieser Erde wird zerbrechen.  
Die Macht und die Gewalt sind unsres Herrn  
Und jede Lüge wird gar bald sich rächen,  
Denn Gottes Strafgericht ist nicht mehr fern.  
Es scheint uns fast, als predigten wir Tauben  
Und zeigten Blinden Deiner Gnade Kraft;  
Gleich wilden Rossen Gier und Wollust schnauben,  
Und alles Fleisch liegt in der Sünde Haft.

Am Horizonte zucken fahle Blitze;  
Der Sinn des Daseins schwindet und zerbricht;  
Erhebt Sich nicht der Herr von Seinem Sitze,  
In heilger Faust des Vaters Zorngericht?  
Noch wirbt die Gnade, dass die noch fände,  
Die Gott vor Urbeginn zuvor erkannt;-  
Die Weltkomödie geht gar bald zu Ende; -  
Glückselig, wen das Heil in Christo fand!

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **10-103 Anfang, Mitt' und Ende**

Du bist Anfang, Mitt' und Ende,  
Herrscher über Raum und Zeit;  
Deine starken Schöpferhände  
Formten aller Schöpfung Kleid,  
Doch das innerste Getriebe  
Allen Lebens ist die Liebe,  
Die Dir Herz und Geist durchglüht,  
Bis sie alle zu Dir zieht.

Alle Kräfte, alle Gnaden,  
Liegen, Herr und Haupt, in Dir.  
Jeden Jammer, jeden Schaden  
Prägst Du um in Lust und Zier.  
Das gesamte All zu schmücken  
Und vollkommen zu beglücken,  
Ist das hohe, selge Ziel,  
Das dem Vater wohlgefiel.

Du bist Träger der gesamten  
Jetzt noch so gequälten Welt.  
Weil ja alle Dir entstammten,  
Trägst Du sie, Du starker Held,  
Um von Furcht und Schmach und Sünden  
Bleibend ganz sie zu entbinden,  
Bis einst alles lichtverklärt  
Dich und Deinen Vater ehrt.

Kreuz und Tod und Auferstehen  
Sind das heilige Unterpfand,  
Das nach allen Weltenwehen  
Einst der Gottesliebe Band  
Uns in Deine Gnade bindet,  
Dass ein jeder Rettung findet  
Und der christusfernste Geist  
Dich zuletzt frohlockend preist.

Mel.: Das ist eine selge Stunde ...A. H.



## **10-104 Du bist der Fels**

Du bist der Fels, der ewig steht,  
Das Licht, das nimmermehr vergeht,  
Die Kraft, die unerschöpflich ist,  
Der Bergungsort zu jeder Frist,  
Der Tröster in dem schwersten Leid,  
Das Lamm, das Sich zum Opfer weiht,  
Der auferstandne Gottessohn,  
Der AllHerr auf des Vaters Thron.

Du hast vor allem Weltgeschehn  
Das Freudenendziel ausersehn,  
Du schufst das Feuer und den Sturm,  
Den Cherub und den ärmsten Wurm  
Und wirkst durch Leiden und Gericht  
Der ewgen Wonne Glanz und Licht.

Drum bist nur Du das höchste Gut,  
Der sichre Damm vor jeder Flut,  
Der Löser aus der tiefsten Not,  
Das ewge Leben in dem Tod,  
Der Träger aus der Erde Nacht  
In unsres Vaters selge Pracht,  
Der Sieger über Raum und Zeit,  
Der Anbruch ewger Herrlichkeit.

A.H.

## **10-105 Dich preist dereinst das All!**

Du bist der Friede in der Nacht des Grauens,  
Der einzige Halt, wenn alles wankt und fällt,  
Der sichere Hafen seligen Vertrauens  
Im wildbewegten Meer der wirren Welt.  
Du stillst das Herz der Sünder und der Schwachen  
Und bringst die tiefste Furcht und Not zur Ruh,  
Du trägst durch jede Sturmflut unsern Nachen,  
Der Bergungsort des Friedens bist nur Du.

Du bist die Kraft, wenn Ohnmacht uns will fällen,  
Du hältst uns aufrecht, wo kein Halt mehr ist;  
Die voll Vertrauen sich zu Dir gesellen,  
Erfahren, dass Du ihre Stärke bist.  
Auf Dich gelehnt, Dir willig hingegeben,  
Wird uns Dein voller Sieg am Kreuz zuteil;  
Und ob auch oft noch Herz und Lippen beben,  
Du bist die Auferstehung und das Heil.

Du bist die Freude. Wenn in Traurigkeiten  
Die Welt voll Schwermut zu versinken droht,  
Dann kannst Du ein Frohlocken uns bereiten  
Wie einstens bei der Schöpfung Morgenrot,  
Als voller Jauchzen alle Engelfürsten  
Bestaunten das, was strahlend Du erschufst;  
Du wirst der Auserwählten Freudendürsten  
Einst restlos stillen, wenn Du heim sie rufst.

Du bist das Endziel aller Deiner Welten,  
Weil jedes Sehnen Du erfüllen wirst,  
Dein Eidschwur und Dein Ratschluss werden gelten,  
Denn Du bist Schöpfer, Retter, Friedefürst,  
Du bist das heilige Haupt der Gottgemeinde,  
Der König Israels, der Herr des All;  
Dich preist als Sieger über alle Feinde  
Dereinst der Schöpfung Lob und Jubelschall.

Mel.: o selig Haus ...

A. H.

## **10-106 Zur Fülle gebracht**

Du bist der Sohn, und wir sind Söhne  
Nach Gottes ewgem Liebesschwur.  
Wir stehn mit Dir in Deiner Schöne  
Der geistverklärten Lichtsnatur.  
Du bist der Erbe, und zu Erben  
Hat uns der Vater vorsehn,  
Die wir durch Schweigen, Lieben, Sterben  
Den gleichen Weg auf Erden gehn.

Dich hat in Vollmacht Seines Geistes  
Vom Tode auferweckt Dein Gott.  
Auch wir, die Erstlingsschar, Du weißt es,  
Gehn durch Verderben und Bankrott.  
Du, Jesus, bist der Erstgeborene  
Von allem, was es irgend gibt;  
In Dir sind Heilge, Auserkorne  
Auch wir, die Gott voll Inbrunst liebt.

Du bist, erhöht ob allen Thronen,  
Zur höchsten Majestät versetzt;  
Mit Dir wird in Vollendung wohnen  
Dein Körper, heil und unverletzt.  
Du bist der Herrscher aller Welten,  
Gebietet über Raum und Zeit;  
Als Deine Leibesglieder zelten  
Wir einst mit Dir in Herrlichkeit.

Du höchster Richter, der die Fülle  
Der Gnaden letztlich offenbart,—  
Wie wird es sein, wenn ohne Hülle  
Das All Dein ganzes Heil gewahrt!  
Den Überstrom, den Gott verheißen,  
Wird Er trotz Sünde, Leid und Schuld  
Zuletzt durch Dich und uns erweisen  
In unvorstellbar selger Huld.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen ...A. H.

## **10-107 Ein Gott, der Wunder tut**

Du bist ein Gott, der Wunder tut,  
Das sagt Dein teures Wort;  
Und wer an Deinem Herzen ruht,  
Erfährt es fort und fort.

Des Menschen Schöpfung war Dir nicht  
Ein bloßer Zeitvertreib;  
Zu Deiner Ehre gabst Du Licht  
Für Seele, Geist und Leib.

Und Sterne, Engel, Pflanzen, Vieh  
Und Fische in dem Meer,  
Zu Deinem Ruhm erschufst Du sie,  
Ein riesengroßes Heer.

Doch größer als die Schöpfung ist  
Dir die Erlösungstat.  
Da zeigtest Du, wie treu Du bist  
In Deinem Liebesrat.

Du gabst den eingebornen Sohn  
Für uns als Opferlamm  
Und führtest Ihn vom höchsten Thron  
Zur Schmach am Kreuzesstamm.

Was einst am Fluchholz ist geschehn,  
Der Wunder größtes bleibt,  
Bis einst die Erde wird vergehn,  
Das Weltenall zerstäubt.

Das Wunder der Erlösung führt  
Die Schöpfung zu Dir ein,  
Wo alle, wie es sich gebührt,  
Sich Dir mit Jauchzen weihn.

Mel.: ein volles, freies, ewges Heil ...

A. H.

## **10-108 Lobpreis**

Du bist meines Lebens Kraft,  
Du bist meine Stärke.  
Du nur bist's, der in mir schafft  
Alle Deine Werke.  
Deine Reinheit, Deine Huld,  
Deine Treue und Geduld  
Legst Du in mein Leben,  
Hast nur Du gegeben.

Aller Dinge Herz bist Du,  
Löser aller Wesen;  
Spendest Frieden, Trost und Ruh,  
Dass sie ganz genesen,  
Führst zur Stille jeden Sturm,  
Selbst die Schlange und den Wurm  
Bringst Du einst zu Ehren,  
Wirst Du, Herr, verklären.

Was voll Leid zum Himmel schrie,  
Wird Dein Liebeswalten  
In die heilige Harmonie  
Deines Seins gestalten.  
Was da sein wird, ist und war,  
Wirst am Ende wunderbar  
Du voll Huld und Segen  
In Dein Gleichbild prägen.

Krippe, Kreuz und Auferstehn,  
Herrlichkeit und Würden  
Tilgen aus dem Weltgeschehn  
Sündenweh und Bürden,  
Wandeln jede Nacht in Licht,  
Dass durch Gnade und Gericht  
Unsre arme Erde  
Voll Frohlocken werde.

A. H.

## **10-109 Loblied**

Du bist mir Burg und Bergungsort  
Und Licht und Lust und Leben,  
Der Du mir Dein Verheißungswort  
Hast tief ins Herz gegeben;  
Du lässest, Vater, mich im Sohn  
Mit Dir Gemeinschaft haben,  
Um mich durch Ihn am Gnadenthron  
Der Liebe reich zu laben.

Du strömst, o Gott, mir Freuden zu,  
Die sonst sich nirgends finden,  
Und lässest Heil und selge Ruh  
Mir überreich verkünden.  
Du füllst mich so mit Lob und Preis,  
Dass mir die Augen brennen  
Und ich, dem oft das Herz so heiß,  
Dich jauchzend muss bekennen.

Wie hast Du mich so reich gemacht  
Auf dieser armen Erde,  
Dass trotz des Feindes Fluch und Nacht  
Ich Dir geheiligt werde.  
Des Lebens Weh und Widerstreit  
Sind wie ein Rauch zerronnen,  
Und Du schenkst schon in Niedrigkeit  
Mir der Vollendung Wonnen.

A. H.

## **10-110 Du allein**

Du bist, o Herr, die Quelle unsrer Kraft,  
Wenn wir erschöpft im Staub daniederliegen.  
Du hebst uns aus der Schwermut dunkler Haft  
Und hilfst uns über jede Schwachheit siegen.

Du bist uns Licht und Heil und Trost allein,  
Der einzige Mittler zu des Vaters Rechten;  
Und dürfen wir in Dir geborgen sein,  
So kann uns keine Macht der Hölle knechten.

Du bist uns aller Weisheit Freudenborn  
Und stellst uns in den Glanz der Gottesklarheit,  
Der Du besiegt des Teufels Fluch und Zorn  
Und uns umhüllt hast mit des Vaters Wahrheit.

Du bist uns Wort und Geist und Schild und Schwert  
Im Kampf der Geister, die Dein Volk bedrohen;  
Glücklich, wer Dein volles Heil erfährt,  
Ob auch Versuchungsflammen uns umlohen.

Du bist uns alles, und wir selbst sind nichts;  
Das dürfen jubelnd ständig wir erfahren;  
Im heiligen Frieden Deines Angesichts  
Wirst Du vor Satans Trug uns treu bewahren.

Du bist der Anfang und bist Weg und Ziel;  
Uns liebt Dein Herz, uns tragen Deine Hände.  
Was Du geplant hast und Dir wohlgefiel,  
Beglückt auch uns mit Wonnen ohne Ende.

A. H.

## **10-111 Christus alles in allem**

Du bist Schöpfer. Herr der Geister,  
Feldherr Gottes und Prophet,  
Aller Welten Kraft und Meister,  
Der für jeden sorgt und fleht,  
Mehr als Joseph, den die Brüder  
Einst verkauft voll Hass und Hohn,  
Liebst als Haupt Du Deine Glieder,  
Lebensfürst und Gottessohn.

Jesus Christus, Du bist alles,  
Was es in der Schöpfung gibt,  
Weil Dein Herz den Fluch des Falles  
Trägt und löst und jeden liebt;  
Du bist Opferlamm für Sünder  
Und ihr Priester auch zugleich,  
Duldest segnend für die Kinder  
Satans Schmach und Todesstreich.

Du stehst über Raum und Zeiten  
Bist, der sein wird, ist und war,  
Bist der Glanz der Ewigkeiten,  
Leuchter, Schaubrot und Altar,  
Arche und auch Bundeslade,  
Vorhof und auch Heiligtum,  
Sündenträger, Born der Gnade,  
Gottes Wonne, Stolz und Ruhm.

So gehasst und so verachtet,  
Wie Du warst, war keiner mehr;  
Ziel, nach dem das Weltall schmachtet,  
Höher als der Himmel Heer;  
Abscheu warst Du Deinem Volke,  
Wardst zum Fluch fürs ganze All  
Und zugleich die Segenswolke,  
Die es füllt mit Jubelschall!

Mel.: Herz und Herz...

A. H.



## **10-112 Beseligte Vollendung**

Du bist uns Ursprung, Weg und Ziel  
Und unser Ein und Alles;  
Du lösest uns vom Weltgewühl  
Der Wirrnis und des Falles.  
Du machst uns frei von Angst und Schuld  
Und segnest uns mit Heil und Huld,  
O Herr und Haupt und Retter.

Du bist die Freude und das Licht  
In unsrer Welt voll Grauen,  
Die wir in Deinem Kreuzgericht  
Der Gnade Fülle schauen.  
Du hebst durch Deiner Liebe Macht  
Uns aus der Sünde Not und Nacht  
Empor zu Deinem Herzen.

Du schenkst der Schöpfung Harmonie,  
O Vater aller Güte!  
Was todeswund zum Himmel schrie,  
Führst Du zu neuer Blüte,  
Bringst Du aus Qual und Dissonanz  
Zu unerhörtem Glück und Glanz  
Beseligter Vollendung!

A. H.

## **10-113 Du Löser aller Wesen**

Du ewig Seiender, nur Du  
Bist Wahrheit, Weg und Leben.  
In Dir hat Gott das Heil, die Ruh,  
Die Seligkeit gegeben.  
Du, Herr des All, bist einst im Stall  
Für uns, die wir verloren,  
Zu Bethlehem geboren.

Du kamst vom Vater her und hast  
In Deinen Erdentagen  
Die ganze ungeheure Last  
Jedweder Schuld getragen  
Und starbst als Lamm am Kreuzesstamm,  
Zu tilgen alle Sünde,  
Dass jeder Rettung finde.

Dann sprengtest Du des Todes Tor  
Und tratest aus den Nächten  
Der Finsternis verklärt hervor,  
Standst zu des Vaters Rechten  
Und nahmst als Sohn auf lichtem Thron,  
Mit Macht und Glanz bekleidet,  
Den Platz, den Gott bereitet.

Nun wartest Du so lange schon,  
Bis Du wirst wiederkehren.  
Weil Du gesühnt der Sünde Lohn,  
Wirst Du die Welt verklären.  
Nach Gottes Wort bist Du der Hort  
Und Löser aller Wesen,  
Dass alle einst genesen.

Mel.: Was Gott tut....

A. H.

## **10-114 Wie treu bist Du**

Du großer Herrscher, wie bist Du erhaben!  
Die ganze Schöpfung ist Dein Vorhof nur.  
Und was wir sind und sehen, hoffen, haben,  
Ist nur ein Abglanz Deiner Gottnatur.  
Im Allerheiligsten bist Du verborgen,  
Dort strahlt Dein Glanz, dort leuchtet hell Dein Licht.  
Dort kommt ein Schöpfungs-Auferstehungsmorgen  
Für jeden, wenn er schaut Dein Angesicht.

Doch wer darf wagen, dorthin einzutreten?  
Wem wird solch eine Gnade je zuteil?  
Wie arm ist alles Opfern, Büßen, Beten;  
Und wer dringt durch zu Deinem vollen Heil?  
Gottlob, der Scheidevorhang ist zerrissen,  
Seit Christus starb am Kreuz für unsre Schuld.  
Uns quält nicht mehr das schreiende Gewissen,  
Die Auferstehung gab uns Gottes Huld.

Nun stehn wir dankerfüllt vor Deiner Größe,  
Denn Deine Liebe hat uns ja geküsst;  
Bedeckt für immer ist der Sünde Blöße,  
Und wer Dir glaubt, vor Dir ein Heilger ist.  
Wir beten an und jauchzen, preisen, segnen,  
All unser Sein strömt hochbeglückt Dir zu;  
Bald dürfen wir auf ewig Dir begegnen  
Und bei Dir sein; - o Gott, wie treu bist Du!

Mel.: O selig Haus

A. H.

## **10-115 Hirte, Held und Löser**

Du, Herr, bist unser Hirte,  
Bist unser treuer Hort  
Und sammelst das Verirrte  
Und heilst es durch Dein Wort;  
Du bist der Held, der stärker  
Als jeder Gegner ist  
Und brichst der Sünde Kerker  
Samt Satans Wut und List.

Du bist der heilige Löser,  
Der Rettung uns gebracht,  
Voll Gnad' und Huld und größer  
Als jede finstre Macht;  
Der sieghaft der Dämonen  
Gewalt und Trotz zerbricht,  
Dass alle können wohnen  
In Gottes Lust und Licht.

Die in der Nacht gesessen,  
Verzweifelt und entehrt,  
Die dürfen nun ermessen,  
Dass sie Dir liebt und wert,  
Dass Du Dich sehnst nach ihnen  
Mit aller Huld und Treu  
Und dass Dein Kreuzversöhnen  
Sie Herrlich macht und neu.

A. H.

## **10-116 Erforsche mich, mein Gott**

Du, Herr, hast mich durchschaut  
Und ganz und gar erkannt  
Und legtest gnadenvoll  
Auf mich die Retterhand,  
Wer könnte Dir entfliehn?  
Du bist ja allerwärts,  
Durchforschst das Weltenall  
Und schaut in jedes Herz.

Und flöge ich davon,  
Weit über Land und Meer, -  
Auch dort stellst liebevoll  
Du Wachen um mich her.  
Und sänke ich in Nacht  
Und tiefste Dunkelheit, -  
Auch dort umhüllt Dein Licht  
Mich wie ein Strahlenkleid.

Schon vor der Zeit der Welt  
Schriebst Segen Du und Fluch  
Des ganzen Schöpfungsalls,  
O Vater, in Dein Buch.  
All meine Tage sahst  
Du damals schon zuvor  
Und ebnetest den Pfad  
Zu der Vollendung Tor.

Erforsche mich mein Gott,  
Und prüfe Herz und Sinn  
Und siehe, ob ich nicht  
Auf bösem Wege bin.  
Entreiß mich der Welt  
Und ihrem wirren Spiel  
Und führe Du mich Selbst  
Zu Deinem ewgen Ziel.

A. H.

## **10-117 Teilhaber Seiner Berufung**

Du kannst dein Licht nicht für dich selbst behalten  
Und wirst zuletzt in allen es entfalten.  
Du kannst den Trost, den Dir Dein Gott verliehen,  
Uns Ärmsten nicht verweigern noch entziehen.  
Du kannst die Freude, ohne die wir darben,  
Nur denen schenken, die der Sünde starben.  
Du kannst Dein Herz der Schöpfung nicht verschließen,  
Was Dich beglückt, wirst einst in alle fließen.

Weil Du das Leben bist, wird jeder leben,  
Dem Du Dich, Herr, und der sich Dir gegeben.  
Weil Du so groß bist, wird uns gleiche Größe;  
Denn Deine Güte deckt der Sünde Blöße.  
Weil Du die Macht bist, wird der Schwächste mächtig;  
Weil Du voll Pracht bist, machst auch uns Du prächtig.  
Weil Du der Sohn bist, werden wir zu Söhnen,  
Weil Du gekrönt bist, wirst auch uns Du krönen.

Du bist das Heil und lässt uns heilig werden  
In Herz und Sinn, an Wesen und Gebärden;  
Du bist der Reichtum, dessen Glanz und Segen  
Auch uns beglückt auf allen unsern Wegen.  
Du bist der Born, draus alle Gnade nehmen,  
Drum lass aus uns auch Lebenswasser strömen.  
Du bist dem Vater gleich und schenkst die Einheit  
Mit Ihm auch uns in ungetrübter Reinheit.

Du wirst durch Kreuz und durch Dein Auferstehen  
Die Welten führen zu den höchsten Höhen.  
Du wirst, was unterging, dem Tod entreißen  
Und allen Deinen Heilstriumph beweisen.  
Du wirst, was Du versprochen, auch erfüllen  
Und allen Deine Herrlichkeit enthüllen.  
Du wirst gewiss Dein Schöpfungsall vollenden  
Und trägst auch uns zum Ziel mit starken Händen.

A. H.

### **10-118 Acht Tore in Nehemia 3**

Durch die Tore gehen in die heilige Stadt,  
Die, die Gott ersehen und berufen hat.  
Wer durchs Tor der Schafe jemals sinnend schritt,  
Preist Den, der die Strafe aller Sünden litt.

In dem Tor der Täler schweigt die laute Lust,  
Wird man seiner Fehler schmerzlich sich bewusst.  
An dem Misttor schwindet aller eigne Wert,  
Bis das Quelltor kündet, wo man Heil erfährt.

Jesus ist die Quelle, die nach banger Nacht  
Unser Leben helle, froh und selig macht.  
Segensströme locken uns zum Wassertor,  
Wo wir voll Frohlocken schaun zum Herrn empor.

In dem Rosstor werden Stolz und Krieg und Streit,  
Die uns oft gefährden, ganz dem Herrn geweiht.  
An dem Tor nach Osten sich die Sonn' erhebt,  
Darf ihr Licht man kosten, das uns neu belebt.

Miphkadtör der Sendung, wer in dir darf stehn,  
Lernt die Heilsvollendung aller Dinge sehn,  
Weiß, dass Gottes Liebe schafft, was sie begehrt,  
Und der Welt Getriebe rettet und verklärt.

Mel.: Freiheit, die ich meine ...

A. H.

## **10-119 Das Ende aller Wege**

Durch Elend und durch Einsamkeit  
Geht unser Weg hienieden.  
Das müde Herz ist voller Leid,  
Enttäuscht und unzufrieden.  
Du ewger Schein, brich doch herein  
In unser dunkles Leben,  
Um es ins Licht zu heben.

Gelobt sei Gott, dass Er uns gab  
Als Heil den Eingebornen!  
Er rettet uns aus Tod und Grab  
Als Löser der Verlorenen.  
Herr Jesu Christ, Dein Wille ist,  
Trotz Jammer und Misslingen  
Uns an Dein Herz zu bringen.

Das Ende aller Wege wird  
Zur Symphonie der Freude;  
Wie weit die Welt auch war verirrt,-  
Nichts bleibt des Satans Beute.  
Das Kreuz und Blut macht alles gut  
Und wirkt das Wohlgefallen  
Des Vaters einst an allen.

Mel.: Was Gott tut ...

A. H.



## **10-120 Gottes Wege**

Durch Zeugung und Geburt,  
Durch Tod und Auferstehen  
So muss einst der Herr  
Zum Thron des Vaters gehen.  
Als Erstling hat das Haupt  
Die tiefste Schmach erlitten  
Und dann als Siegesfürst  
Den Weg zum Ziel beschritten.

Durch Zeugung und Geburt,  
Durch Tod und Auferstehen  
Gehn Christi Glieder jetzt  
Noch unter Schmach und Wehen.  
Wie Jesus einstens war,  
So sind auch wir hienieden:  
Geschlachtet Tag für Tag  
Und dennoch voller Frieden.

Durch Zeugung und Geburt,  
Durch Tod und Auferstehen  
Geht Gottes Israel,  
Das Er Sich ausersehen.  
Es ist dem Fleische nach  
Das Schlechteste auf Erden  
Und wird nach Gottes Plan  
Das Haupt der Völker werden.

Durch Zeugung und Geburt,  
Durch Tod und Auferstehen  
Vollzieht sich Gottes Weg  
In allem Weltgeschehen.  
Einst preist der fernste Feind  
Den Herrn trotz tiefsten Falles,  
Denn Gott wird ganz gewiss  
In allen einmal alles.

A. H.

## **10-121 Boten Gottes**

Ein Bote eilt dem Ziele zu,  
Um Kunde seinem Herrn zu bringen.  
Er jagt nicht nach Genuss und Ruh  
Und löst sich rasch von allen Schlingen,  
Die ihm der Teufel unentwegt  
In seinem Dienst und Auftrag legt.

Ein Gottesbote hier zu sein  
In dieser Welt der Satansknechte,  
Auf keine Lockung gehen ein,  
Nur achten auf des Königs Rechte, -  
Das ist ein Herrlicher Beruf,  
Zu dem uns unser Herr erschuf.

Wer Bote ist an Christi Statt,  
Trägt immer eine schwere Bürde;  
Doch wird er nicht gleich müd' und matt,  
Er weiß ja um die selge Würde,  
Die jedem winkt, der unverzagt  
Für seinen Gott das Letzte wagt.

Die Boten, die gesendet sind,  
Die Wahrheit allen zu bezeugen,  
Sind niemals stumm und taub und blind  
Weil sie nur ihrem Herrn sich beugen,  
Der sie mit Kraft und Licht durchflammt,  
Das von dem Thron des Vaters stammt.

A. H.

## **10-122 Bruder unter Brüdern**

Ein Bruder unter Brüdern.  
Das möchten gern wir sein;  
Ein Glied von vielen Gliedern,  
Im Blut des Lammes rein.  
Umschlungen von der Liebe,  
Die uns zur Einheit schmolz,  
Stehn wir noch im Getriebe  
Voll Bosheit, Neid und Stolz.

Ein Bruder unter vielen.  
Wer mehr sein will, zerbricht.  
Er strebt nach falschen Zielen,  
Verfällt dem Strafgericht.  
Der Hochmut ist das größte  
Vergehen, das es gibt,  
Weil Jesus uns erlöste,  
Dass man sich beugt und liebt.

Ein Bruder unter allen,  
Die Christi Eigentum!  
Das wirkt das Wohlgefallen,  
Lobpreist des Vaters Ruhm;  
Das soll in unsern Liedern  
Und Werken sichtbar sein:  
Ein Bruder unter Brüdern,  
Die ganz dem Herrn sich weihn.

Mel.: Valet will ich Dir geben...

A. H.

## **10-123 Ein Bruder unter Brüdern**

Ein Bruder unter Brüdern,  
Mehr wollen wir nicht sein.  
Von unsres Körpers Gliedern  
Lebt keins für sich allein.  
Eins muss dem andern dienen  
Zur Hilfe und zum Heil,  
Und jedes unter ihnen  
Bleibt stets des Ganzen Teil.

Ein Bruder unter Brüdern!  
Vor Gott sind alle gleich.  
Den Hohen wie den Niedern  
Winkt Krone, Kreuz und Reich.  
Sie gehn durch Sturm und Sterben,  
Verachtet und gequält,  
Als Söhne und als Erben  
Dem Vater zugezählt.

Als Brüder unter andern  
Hat Jesus einst gesandt  
- Im Zeugnisdienst zu wandern-  
Die Jünger durch das Land.  
Nicht selbstbewusst und einsam  
Hat Paulus mögen stehn;  
Stets wollte er gemeinsam  
Mit seinen Brüdern gehn.

Ein Bruder unter Brüdern;  
Wohl dem, der danach strebt!  
Hell klingt aus unsern Liedern  
Die Lust, die in uns lebt.  
Durch Einigkeit im Glauben  
Gab Gott uns Frucht und Kraft;  
Nun soll uns niemand rauben  
Die heilige Bruderschaft.

Mel.: Valet will ich dir geben...

A. H.

## **10-124 Jesus Christus, Bürge aller**

Eines bessren Bundes Bürge  
Wurde Jesus, Gottes Sohn.  
Dass am Kreuz man Ihn erwürge,  
Kam Er von des Vaters Thron,  
Dass Er Leib und Seele gebe  
Für der Schöpfung Widerstreit,  
Dass fortan ein jeder lebe  
Bluterkauft und gottgeweiht.

Abgesondert, rein von Sünden,  
Schuldlos, heilig, unbefleckt,  
War der Herr um uns zu künden,  
Dass Er alle auferweckt,  
Um die ärmsten Satanssklaven,  
Seit Äonen angstgequält  
Durch Gerichte, Furcht und Strafen,  
Würden nun zum Heil erwählt.

Solch ein Hohepriester konnte  
Nur der Sohn der Liebe sein,  
Der in Gottes Glanz Sich sonnte  
Und dann starb in Qual und Pein,  
Der den Vater hat verlassen,  
Liebend in das Dunkel stieg,  
Um erbarmend zu umfassen  
Alle Welt durch Seinen Sieg.

Halleluja, Preis und Ehre,  
Lob und Dank und höchster Ruhm  
Ihm, dem aller Himmel Heere  
Sind Besitz und Eigentum,  
Throne, Engel, Fürstlichkeiten,  
Bis die Wesen allesamt  
Und des ganzen Weltalls Weiten  
Sind von Gottes Licht durchflammt.

A. H.

## **10-125 Zu Zeugen bestellt**

Ein leuchtendes Leben, gelöst von den Lüsten,  
Gereinigt vom Prunken und Prahlen und Brüsten,  
Das alle in finstren Gefängnissen hält,  
Schenkt segnend uns Jesus, der Retter der Welt.

Der Sohn nur der Liebe, der Ewige, Treue,  
Hat Auftrag und Vollmacht, dass Er uns erneue,  
Dass Er durch des Vaters lebendigen Geist  
Den Pforten der Hölle uns völlig entreißt.

Aus Schuld und Verkrampfung, aus Blindheit und Toben  
Hat einst Er den Saulus von Tarsus gehoben,  
Befreit Er jetzt alle, die Gott hat ersehn,  
Als Erstlinge einst vor dem Throne zu stehn.

Der Herr sucht Verlorne und Frevler und Feinde  
Und fügt sie zur heiligen Körpergemeinde;  
Er ist das verklärte, verHerrlichte Haupt  
Für jeden, der wesenhaft, wirklich Ihm glaubt.

Dies Wunder ist Torheit für alle, die zweifeln  
Und lieber dem Mammon, der Gier und den Teufeln  
Den Vorzug noch geben in Seele und Sinn,  
Bis Gott sie errettet Sich Selbst zum Gewinn.

Dann schwindet die Finsternis, leuchtet die Gnade,  
Wenn Jesus dem Herzen als Retter Sich nahte  
Und Licht und Erlösung und völliges Heil  
Wird machtvoll und segnend dem Sünder zuteil.

Dann strahlt uns das Leben vom Vater im Sohne  
Herab von dem ewigen, göttlichen Throne,  
Damit es als Anbruch der künftigen Welt  
Die Ärmsten zu glühenden Zeugen bestellt.

A. H.

## **10-126 Irdisches und ewges Glück**

Einmal muss ein jeder Born  
Ird'schen Glücks versiegen,  
Dass voll Unmut, Furcht und Zorn  
Wir am Boden liegen.  
Wenn du dann den Halt nicht hast,  
Der dich trägt durchs Leben,  
Wirst du kaum samt deiner Last -  
Fröhlich dich erheben.

Einer nur kann dir dann sein  
Helfer, Heil und Tröster,  
Dass du gehst zum Frieden ein  
Und als ein Erlöster  
Pilgerst trotz des Daseins Leid  
Durch der Welt Gewühle  
Dankerfüllt und gottgeweiht  
Nach dem ewgen Ziele.

Jesus Christus, Gottes Sohn,  
Kam zu uns auf Erden,  
Um am Kreuz der Sünde Lohn  
Für die Welt zu werden.  
Wer das fasst, dem brechen auf  
Lichts- und Liebesquellen  
Selgen Glücks, die unsern Lauf  
Bis zum Ziel erhellen.

A. H.

## **10-127 Was Gott will geben**

Einmal muss es mit dem alten  
Wesen aus sein ganz und gar.  
Dann erst kann der Herr entfalten,  
Was für uns Sein Wille war.  
Licht, Erlösung, Heil und Leben  
Strömt in Geist und Seele ein,  
Und was Gott im Sohn wird geben,  
Ist unendlich schön und rein.

Doch nach unserm Neubeginnen,  
Das der Sünde uns entreißt,  
Gilt es, täglich umzusinnen  
Aus dem Fleische in den Geist,  
Muss das eitle Ich verderben,  
Das sich wehrt mit Ungestüm;-  
Nur so weit mit Ihm wir sterben,  
Leben wir dann auch mit Ihm.

Welch ein Weg voll höchster Wonne  
Und in tiefster Niedrigkeit!  
Lichterfüllt vom Glanz der Sonne,  
Angstumhüllt in Dunkelheit.  
Unerhörte Spannungsweiten  
Gibt's in unserm Glaubenslauf,  
Doch zu ewgen Seligkeiten  
Nimmt uns Gott am Ende auf.

Darum werden wir nicht müde,  
Möge kommen, was da mag.  
Einmal strahlt der ewge Friede,  
Einmal glänzt der volle Tag!  
Dann ist jede Nacht vergangen,  
Jubelnd dürfen heim wir gehn  
Und nach Erdenweh und Bangen  
Jauchzend den Herrn Jesus sehn.

Mel.: Lang nach eines Lichtes....

A. H.



## **10-128 Weltenwende**

Einmal weicht die Sünde,  
Kommt die Weltenwende,  
Führt der Herr Sein Werk zu Ende.  
Was Er uns beschworen,  
Wird gewiss Er halten  
Und die Schöpfung neugestalten.  
Wer da glaubt Ihm, dem Haupt,  
Wird, von Schuld gereinigt,  
Innig Gott vereinigt.

Niemals werden wieder  
Angst und Tod uns quälen  
Noch der Mensch das Ziel verfehlen.  
Alle gehn ins Leben,  
Und die letzten Sünder  
Beten an als Gotteskinder.  
Froh und rein münden ein  
In das Meer der Gnade  
Aller Welten Pfade.

Preisen und Frohlocken  
Werden nie mehr schweigen,  
Alles gibt sich Gott zu eigen.  
Nie mehr gibt es Schrecken,  
Drangsal und Befehdung,  
Alle stehn in der Anbetung,  
Wer's ergreift, stirbt und reift  
In das Heil im Sohne,  
Geht vom Kreuz zur Krone.

Mel.: Gott ist gegenwärtig....

A. H.

## **10-129    Einmal in der Vollendung**

Einmal werden alle Sonnen  
Heller als das Gold erglänzen,  
Und die Freuden und die Wonnen  
Kennen weder Zeit noch Grenzen;  
Endlos wird die Liebe fließen  
Durch der Welten selge Weiten,  
Und gleich Gottes Paradiesen  
Wird sich Heil und Segen breiten.

Selbst des Todes finsterner Rachen  
Wird verklärt die Gnade preisen;  
Hat nicht alles neu zu machen  
Unser Herr und Haupt verheißen?  
Höllenfurcht und Nacht und Grauen  
Aller Schöpfung werden schwinden;  
Rettungsjubel und Vertrauen  
Werden jedes Herz entzünden.

Alles soll zum Ziel gelangen,  
Was gequält war und erschrocken;  
Aus Verzweiflung, Not und Bangen  
Werden Jauchzen und Frohlocken.  
Jesu Christi Todesleiden  
Wirken diese selge Wendung,  
Dass am Schluss der Ewigkeiten  
Strahlt das All in der Vollendung.

A. H.

## **10-130 Einmal**

Einmal wird kommen der endlose Tag,  
Wenn alle Nächte vergangen.  
Was jetzt auch irgend geschehen noch mag,  
Gott wird zum Ziele gelangen.  
Qual und Verfinsterung hören einst auf,  
Sieghaft beginnt dann das Licht seinen Lauf,  
Herrlich in göttlichem Prangen.

Einmal sind Leiden und Schmerzen vorbei,  
Lieder der Freude nur schallen;  
Einmal wird enden der Armen Geschrei,  
Stammeln und Stöhnen und Lallen.  
Jauchzen beHerrscht die beseligte Welt,  
Jegliche Zwingburg des Satanas fällt,  
Jubel erklingt dann bei allen!

Einmal wird Gottes Erbarmen das Joch  
Jedweder Sünde zerstören.  
Auch die Verlorensten dürfen dann noch  
Zu den Erlösten gehören.  
Herr Du bist wunderbar! Was Du gesagt,  
Wirst Du erfüllen, dass jeder es wagt,  
Freudig Dir Treue zu schwören.

A. H.

## 10-131 Ein neuer Tag

Ein neuer Tag bricht nun herein  
Und endet Nacht und Furcht und Pein  
Und füllet Leib und Seele ganz  
Mit Licht und Lob und selgem Glanz.

Und wie die Sonne siegt und steigt,  
So schwindet völlig jetzt und schweigt  
Der dunkeln Sorgen großes Heer,  
Der Ängste uferloses Meer.

Wann endlich wohl der ewge Tag  
Nach den Äonen kommen mag,  
Die uns so viele Not gebracht  
Mit ihres Fluches finstrer Macht?

Wann steigt die wahre Sonne auf  
Zu ungeahntem Siegeslauf?  
Wann wird der Sohn der Liebe Sich  
Enthüllen allen mächtiglich?

Wann wird durch Jesu heilge Kraft  
Beendet sein der Sünde Haft?  
Wann wird die ganze weite Welt  
Von Seiner Gnade Glanz erhellt?

Wann bricht des Teufels Tyrannei?  
Wann wird der letzte Sünder frei?  
Wann münden Strafen und Gericht  
In Heil und Segen, Lust und Licht?

Wohl uns, dass Gottes Gnade siegt  
Und jede Feindschaft unterliegt,  
Dass Seiner Treue Liebesschwur  
Gilt für die ganze Kreatur!

Einst gibt es nie mehr eine Nacht;  
Dann strahlt das All in ewger Pracht,  
Und Gottes Wonnen, weltenweit,  
Erfüllen die Unendlichkeit.  
Mel.: Vom Himmel hoch...A. H.

## **10-132 Eins mit Dir!**

Eins mit Dir in allen Dingen,  
Jesus Christus, Herr und Haupt.  
Das lässt Du nur dem gelingen,  
Der von ganzem Herzen glaubt.  
Unser brennendes Verlangen,  
Einzig nur an Ihm zu hangen,  
Hast Du Selbst in uns gewirkt,  
Du, vor Dem sich nichts verbirgt.

Längst vor allen Ewigkeiten  
Waren wir ja schon in Dir.  
Unsre Freuden, unsre Leiden,  
Unsrer Sehnsucht Heilsbegier,  
Unsre Kämpfe, unsre Wehen,  
Alles hast Du längst ersehen,  
Unsern Jammer, unsre Lust,  
Alles war Dir schon bewusst.

Völlig willst Du in uns wohnen,  
Reichst uns alles Selber dar  
Und willst uns dafür noch lohnen,  
Was doch nur Dein Wirken war.  
Niemals werde ich begreifen,  
Dass zur Herrlichkeit darf reifen  
Mein verlornes, armes Sein  
Voller Schuld und Furcht und Pein.

Eins mit Dir; welch hohe Würde  
Hast Du doch für uns geplant.  
Willig trägt die schwerste Bürde  
Jeder, der von ferne ahnt,  
Was Du einst in jenem Leben  
Segnend wirst den Deinen geben,  
Die sich selbst als Erstlingsschar  
Legen auf den Brandaltar.

Mel.: Das ist eine selge Stunde....

A. H.

## **10-133 Ausblick**

Einst reißen alle Stricke, alle Ketten,  
Aus jeder Tiefe wirst die Welt Du retten;  
Den Schrei nach wahrer Lust wirst Du erfüllen,  
Das Flehn erhören und die Sehnsucht stillen.  
In allen Kerkern wird Dein Lichtglanz leuchten,  
Und Segensströme werden Wüsten feuchten.

Das wird geschehn, und Größres wird noch werden  
Als man erdacht im Himmel und auf Erden.  
Dem Feind wirst alle Beute Du entreißen  
Und Deinen vollen Kreuzessieg beweisen.  
Kein Wesen wird in banger Furcht mehr leiden,  
Und niemand wird mehr fluchen oder neiden.

Dann bricht nach allem Elend der Äonen  
Ein Lobpreis auf in allen Weltenzonen,  
Wie es kein Ohr gehört, kein Herz erdachte,  
Und wo der Hass nur Weh und Jammer brachte,  
Da kehrt die Liebe ein, der Dank, die Freude,  
Weil Deine Huld das Weltenall erneute.

Du wirst gewiss Dein tiefstes Sein entschleiern,  
Dass die Geschöpfe frohe Feste feiern;  
Denn all ihr Jammer war ja heilsnotwendig,  
Dass ihre Seligkeit nun sei beständig,  
Wenn sie frohlockend Ehre Dir erweisen  
Und ewig den Triumph der Gnade preisen.

A. H.

## **10-134 Heilige Sehnsucht**

Endlich Dich verklärt zu sehen,  
Christus Jesus, unser Herr,  
Und beglückt vor Dir zu stehen,  
Danach sehnen wir uns sehr.  
Alles bist Du uns schon hier;  
Hort und Haupt und Heilsplanier.

Sind wir doch in Dir geborgen  
Vor der Erde Schuld und Wahn;  
Unsre Sünden, unsre Sorgen  
Hast Du liebend abgetan.  
Ewge Rettung vom Gericht  
Strömt von Deinem Angesicht,

Doch noch mächtiger und stärker  
Ist Dein Wille, dass vom Leid  
In des müden Leibes Kerker  
Endlich wir sind ganz befreit.  
Du, das Haupt, sehnst immerdar  
Dich nach Deiner Glieder Schar.

Mühsal, Mächte, Menschen nehmen  
Oft uns Freude, Trost und Ruh;  
Aber Heil und Segen strömen  
Uns aus Deinem Herzen zu,  
Der Du, selger Friedefürst,  
Bald uns ganz vollenden wirst.

A. H.

## **10-135 Dein Wort macht mich gesund**

Entfremdet Gottes Leben,  
Gequält und todeswund,  
So bangen wir und leben  
Wer macht uns wohl gesund?  
Der Erde eitle Künste  
Samt aller ihrer Macht  
Sind nichts als Todesdünste,  
Die uns nur Leid gebracht.

Gott hat Sein Wort gesendet  
In unsre Angst und Not,  
Das allen Jammer wendet  
Und endet Nacht und Tod.  
Durch Seinen Geist geschrieben,  
Erfüllt von Seinem Licht,  
Enthüllt es uns Sein Lieben,  
Das alles Elend bricht.

Dies Wort ward Fleisch im Sohne;  
Er sühnte unsre Schuld  
Und brachte uns vom Throne  
Des Vaters Heil und Huld.  
Dies Wort verklärt die Welten  
Nach Gottes Liebesplan,  
Wird unverbrüchlich gelten  
Trotz Satans Wut und Wahn.

O Vater voller Gnade,  
Du Herr der Herrlichkeit,  
Wie groß auch unser Schade,  
Du machst zur Lust das Leid,  
Trägst uns auf treuen Armen  
Und heilst, was weh und wund;—  
Durch göttliches Erbarmen  
Macht uns Dein Wort gesund.

Mel.: Valet will ich Dir geben...

A. H.



## **10-136 Wo ewger Friede weilt**

Erfüllt von Gottes Seligkeiten,  
Geleitet nur durch Seinen Geist:  
Wohl dem, der so in Lust und Leiden  
Des Vaters Wort und Willen preist,  
Der in Gemeinschaft Seines Sohnes,  
Ihm eins gemacht nach ewgem Plan,  
Den Weg vom Staub zum Glanz des Thrones  
Frohlockend pilgert himmelan!

Nur das ist Harmonie und Leben,  
Was uns das Wort der Gnade zeigt.  
Wer völlig Christo sich gegeben,  
Ihm gänzlich liebend zugeneigt,  
Dem füllen wesenhafte Wonnen  
Das einst so arme, bange Herz;  
Das Leuchten ungezählter Sonnen  
Erstrahlt fortan ihm allerwärts.

Er sieht im Anfang schon das Ende,  
Im Kampfe strömt ihm Frieden zu  
Und prägt der Sehnsucht Feuerbrände  
Und jauchzt schon jetzt in selger Ruh  
Er ist ein Narr vor all den andern,  
Die noch nicht sind vom Herrn geheilt,  
Und darf mit Jubel heimwärts wandern  
Dorthin, wo ewge Freude weilt.

A. H.

## **10-137 Errettung und volles Genüge**

Errettung und volles Genüge  
Kommt nie durch Genuss oder Geld.  
Wer Jesus nicht kennt, dient der Lüge,  
Und allem Betrug dieser Welt.  
Die Dinge der Erde zerrinnen,  
Sie sind ja nur Blendwerk und Tand,  
Was ohne den Herrn wir beginnen,  
Zerstiebt wie ein Strohalm im Brand.

Errettung und volles Genüge  
Schenkt einzig der Vater im Sohn.  
Das brechende Weltengefüge  
Vermittelt nicht Lust oder Lohn.  
Wir gehn den Gerichten entgegen,  
Die näher sind, als man es glaubt,  
Mit Gnade und Frieden und Segen  
Beglückt nur der Herr, unser Haupt!

Errettung und volles Genüge  
Wird jetzt schon den Heiligen zuteil.  
Ob uns auch der Feind noch betrüge,  
Und rau ist der Pfad und sehr steil,  
Der Vater wird dennoch uns bringen  
Zum Ziel der Vollendung im Licht,  
Drum dürfen beglückt wir lobsingn,  
Weil niemals Sein Heilswort Er bricht.

Mel.: Ich bin durch die Welt....

A. H.

## **10-138 Erst wenn alles wir verlassen**

(Lukas 5,11)

Erst wenn alles wir verlassen  
Und wir Jesus folgen nach,  
Lernen wir den Reichtum fassen  
Seiner Güte, Seiner Schmach,  
Sehen wir, dass mit Ihm leiden  
Selger ist als alle Freuden,  
Welche die betrogne Welt  
Für Genuss und Wonne hält.

Zu Ihm kommen, bei Ihm bleiben,  
In Ihm, eins mit Christus sein,  
Ungeteilt sich Ihm verschreiben,  
Willig dulden Not und Pein,  
Ist ein Vorrecht ohnegleichen,  
Das die Treuen nur erreichen,  
Das der Vater dem nur schenkt,  
Der sich ganz in Ihn versenkt.

Nur die sich von allem scheiden,  
Mammon, Fleischeslust und Stolz,  
Dienen unter Schmerz und Leiden;  
Alle Eigensucht zerschmolz,  
Lernen Christi Kreuz verstehen  
Und den Weg der Gnade gehen,  
Werden unermesslich reich  
Und dem Herrn und Haupte gleich.

Glieder Christi, Gottes Erben  
Wird man nicht aus eigener Kraft.  
Ewigem kann man nur ersterben,  
Weil der Herr es Selber schafft.  
Außen schwach, doch innen mächtig;  
Irdisch arm, im Geiste prächtig, -  
Diesen Weg führt unser Haupt  
Jeden, der Ihm völlig glaubt.

Mel.: Das ist eine selge Stunde...

A. H.

## **10-139 Uns wird die Welt zum Heiligtum**

Erst wenn der Herr das letzte Bangen  
Aus deinem müden Herzen nahm  
Und all dein heißes Lustverlangen  
In Seinem Kreuz zur Ruhe kam,  
Dann strömt der Freude volles Maß  
Ins Herz, das in dem Herrn genas.

Wer noch voll neidischen und bitteren  
Gedanken liegt mit sich im Streit,  
Den überkommen Furcht und Zittern,  
Den quält noch seiner Sünde Leid;  
Nur wer sein Ich dem Tode gab,  
Begreift erst Christi Kreuz und Grab.

Dann wird ihm auch das Auferstehen  
Des Herrn in ganzer Größe klar;  
Was je an Schuld und Furcht und Wehen  
In unserm armen Leben war, -  
Der Sünde Qual und Tyrannei  
Sind ein für allemal vorbei.

Dann erst kann unser Geist lobpreisen,  
Dann erst erklingt der Seele Sang,  
Der hell mit immer neuen Weisen  
Erfüllt das Herz mit selgem Klang;  
Uns wird die Welt zum Heiligtum,  
Durchglüht von Gottes Glanz und Ruhm.

Mel.: O dass ich tausend Zungen...

A. H.

## **10-140 Dann lassen wir uns gürten**

(Joh. 21,18)

Erst wenn die eigne Kraft zerbrach,  
Dann lassen wir uns gürten  
Und fürchten nicht mehr Not und Schmach  
Und irdscher Mühsal Bürden.  
Doch wenn noch unser eignes Ich  
Will Herrschen und regieren,  
Lässt man von Gottes Güte sich  
Nicht weisen und nicht führen.

Man redet zwar vom Sterben viel,  
Doch wehrt man sich zu sterben  
Und sieht nicht, dass im eitlen Spiel  
Der Selbstsucht wir verderben.  
Herr, nimm uns ganz zu eigen Dir!  
Was uns auch mag begegnen,  
Wir wollen Freund und Feinde hier  
Auf dieser Erde segnen.

Nur dann, wenn unser stolzer Sinn  
Lernt froh für alles danken,  
So geben wir uns wahrhaft hin  
Und gehn in Deinen Schranken.  
Wir nehmen jede Lust und Last  
Getrost aus Deinen Händen,  
Weil Du, was Du begonnen hast,  
Wirst wunderbar vollenden.

A. H.

## **10-141 Hirte, Haupt und Herr**

Erst wenn unser starrer Stolz  
Und das eitle Eigenleben  
Vor dem Herrn wie Wachs zerschmolz,  
Kann Er an Sein Herz uns heben,  
Dann erst wird man froh und fest,  
Wenn man sich zerbrechen lässt.

Diesen heiligen Widerspruch  
Lernen dankbar wir verstehen,  
Wenn in völligem Zerbruch  
Wir den Weg der Gnade gehen;  
Nur im tiefsten Selbstgericht  
Wird uns Lösung, Lust und Licht.

Demut nur und Dankbarkeit,  
Die des Vaters Geist will schenken,  
Können aus der Sünde Leid  
Unsern Sinn zum Höchsten lenken,  
Zu der Liebe Übermacht,  
Die am Kreuz das Heil vollbracht.

Diesen Weg ging Gott im Sohn.  
Selig sind, die ihn erwählen!  
Licht und Liebe, Lust und Lohn,  
Werden jenen niemals fehlen,  
Weil uns Jesus alles wird:  
Herr und König, Haupt und Hirt.

Mel.: Großer Gott...

A. H.

## **10-142 Wege der Gnade**

Erst wenn wir, vom Vater gezüchtigt,  
Zerbrechen in Ängsten und Wehn,  
Dann werden vom Geist wir ertüchtigt,  
Die volle Erlösung zu sehn.

Nur vor dem verzehrenden Blicke  
Des Herrn wird man wesenhaft frei,  
Da reißen die Fesseln und Stricke  
Der Selbstsucht und Sünde entzwei.

Wer nie seinem Ich ist gestorben  
Und sucht in sich selber noch Halt,  
Der weiß nicht, dass Gott uns erworben  
Aus Satans Betrug und Gewalt.

Wenn Jesus uns alles geworden,  
So will man nicht hoch mehr hinauf,  
Dann tun sich die strahlenden Pforten  
Zum Heilsweg des Sterbens uns auf.

Erst wer dies Geheimnis verstanden,  
Dass Gott nur die Nichtse erwählt,  
Wird frei von der Eitelkeit Banden,  
Die alles Erschaffene quält.

Die Wege der Gnade gehn immer  
Nach göttlichem, heiligem Plan  
Durch Drangsal und Tränen und Trümmer  
Zum Ziel der Vollendung hinan.

Mel.: Ich bin durch die Welt gegangen...

A. H.

## **10-143 Weil es Sein Mund beschworen**

Erwählt vor Urbeginn der Zeit  
Nach Gottes Wonnewillen!  
Was kann mit höherer Seligkeit  
Die Glaubenden erfüllen?

Zur Sohnschaftswürde ausersehn  
Durch unsres Vaters Güte!  
Was könnte Größres wohl geschehn,  
Dem, der als Knecht sich mühte?

Zum Lobpreis Seiner Gnade will  
Der Herr uns vollbereiten.  
Drum halten wir Ihm glaubend still  
Und folgen Seinem Leiten.

Zum Schmuckstück Seiner Herrlichkeit  
Wird Gott uns umgestalten,  
Drum lassen wir in Freud und Leid  
Nur Seine Weisheit walten.

Gott hat uns angenehm gemacht  
In Christo, dem Geliebten;  
Vor Freuden unser Herze lacht,  
Den einst zum Tod Betrübten.

Der Loskauf durch Sein teures Blut  
Ist längst für uns geschehen;  
Nun stehen wir in Seiner Hut  
Bei Wonnen oder Wehen.

Noch bangen wir im Weltgewühl,  
Als wären wir verloren,  
Doch bringt der Herr uns an Sein Ziel,  
Weil es Sein Mund beschworen.

A. H.



## **10-144 Heiliges Gedenken**

Er war nicht vollkommen noch fehlerfrei,  
Doch liebte er Jesus von Herzen;  
Er hörte der Sünder verborgenen Schrei  
Und fühlte der Irrenden Schmerzen.

Drum wurde er Führer und Lehrer für mich  
Zum wirklichen, ewigen Leben  
Und hat seine Kraft, seine Zeit und sein Ich  
Dem Heiland zum Dienste gegeben.

Er war auch kein glänzender, sprühender Geist,  
Doch tief von der Gnade durchdrungen,  
Der mutig Verlorne der Hölle entreißt,  
Drum hat er auch mich einst bezwungen.

Er gab mir die Bibel und schloss sie mir auf  
In einfältig-göttlicher Klarheit  
Und hat meines Lebens verworrenen Lauf  
Geführt aus dem Schein in die Wahrheit.

Er war keine Größe, war einsam und arm,  
Doch blieb er getreu dem Erlöser.  
Für Ihn schlug sein Herz immer fröhlich und warm,  
Und Jesus ward ständig ihm größer.

Glückselig die Stillen, Verborgnen im Land  
Mit echter Begnadung und Sendung!  
Weil Gott sie in Wahrheit erwählt und erkannt,  
Wird ihnen einst selge Vollendung!

A. H.

## **10-145 Es geht dem Ziel entgegen**

Es geht dem Ziel entgegen,  
Der Weg ist nicht mehr weit.  
Herr, halte Deinen Segen  
Den Deinen doch bereit,  
Dass wir das Böse hassen,  
Das ständig uns bedroht,  
Und liebend Dich umfassen,  
Getreu bis in den Tod.

Es bebt das Weltgebäude,  
Die bange Furcht regiert,  
Erloschen ist die Freude,  
Und unsre Seele friert.  
Die Liebe ist erkaltet,  
Die einst so heiß gebrannt,  
Und was der Mensch gestaltet,  
Ist eitler, leerer Tand.

Herr, sende doch Dein Feuer  
Aus Deinem Heiligtum,  
Damit wir wieder treuer  
Verkünden Deinen Ruhm,  
Dass unsre Herzen brennen  
In dieser dunklen Zeit  
Und wir Dich froh bekennen  
Trotz allem Widerstreit.

Du musst uns alles werden,  
Sonst gehen wir zu Grund.  
Es darf uns nicht gefährden  
Der Hölle finstren Schlund.  
Ob auch durch Satans Schläge  
Rings wachsen Schuld und Grau 'n, -  
Du führst uns Deine Wege  
Und lässt Dein Ziel uns schaun.

Mel.: Valet will ich Dir geben...

A. H.

## **10-146 Die wahre Welt**

Es gibt für uns nur eine Wirklichkeit,  
Und alles andre ist nur Schein und Schatten,  
Sind Truggespenster niedrer Wesenheit,  
Die ehemals auch uns betrogen hatten.  
Nun aber steht uns Jesu Majestät  
Hoch über allem, was die Welt uns bietet;  
Er ward vom Kreuz zu Gottes Thron erhöht  
Und wirkt voll Macht, bis alles Er befriedet.

Der ewge Sohn des Vaters war und bleibt,  
Wenn in der Schöpfung alles fließt und schwindet;  
Wohl uns, dass Er ins Buch des Lebens schreibt  
Die Sünder, die Er liebend sucht und findet!  
Wer Ihn hat, hat das Leben; und sonst nichts  
Kann unsern tiefen Durst des Geistes stillen;  
Nur Er vermag in einem Strom des Lichts  
Die dunkle Angst in uns mit Glanz zu füllen.

In Christo Jesu nur, dem Gottessohn,  
Sind wir der Erde finstern Wahngelbilden  
Im Glauben an das Wort des Herrn entflohn,  
Obgleich der Bosheit Mächte uns umbrüllten.  
Bald schwindet, was die irdschen Augen sehn;  
Doch ob auch scheinbar nicht mehr übrig bliebe, -  
Durch Gottes Eid vor unserm Geist erstehn  
Glückselge Welten voller Licht und Liebe.

A. H.

## **10-147 Unendlichkeit**

Es gibt in der Unendlichkeit  
Kein Gestern und kein Morgen,  
Nicht Angst noch Fluch, nicht Tod noch Leid,-  
Kein Sündigen noch Sorgen.  
Denn Zeit und Raum und Stoff und Kraft,  
West, Ost und Süd und Norden  
Sind weggetan und abgeschafft,  
Weil alles neu geworden.

Entzückend wird dann alles sein  
In wunderseiger Schöne;  
Die Schöpfung ging voll Jauchzen ein  
Ins Erbteil Deiner Söhne.  
Für immer ist die letzte Spur  
Von Schuld und Not geschwunden,  
Denn in des Vaters Lichtsnatur  
Muss alles ja gesunden.

Was nie ein Auge hat gesehen  
Und was kein Ohr vernommen,  
Was Mensch und Engel nicht verstehn,  
Wird uns dann überkommen.  
Voll Glanz und Glorie ewger Pracht  
Wohnt Gottes Lob in allen;  
Nach Kreuz, Gericht und Todesnacht  
Strahlt nur Sein Wohlgefallen.

A. H.

## **10-148 Wirklichkeit**

Es gibt nur eine volle Wirklichkeit,  
Und die ist Gott in dem geliebten Sohne.  
Uns lehrt Sein Geist, dass hier in Raum und Zeit  
Allein für Ihn es sich zu leben lohne.

Wir wissen, dass nur Er uns ganz beglückt,  
Wie es Sein heiliges Wort will offenbaren;  
Von Ihm erfüllt, durchläutert und entzückt  
Sind alle, die im Glauben das erfahren.

Nur wer sich ganz von Gott zerbrechen lässt,  
Bereit, sein stolzes Ich Ihm preiszugeben,  
Wird frei von Furcht, wird froh und stark und fest  
Und hat in Christo wesenhaftes Leben.

Nur Liebe zu dem Herrn und Dankbarkeit  
Wirkt heilge Kraft und Vollmacht in den Seinen,  
Anbetung führt uns aus der Lüste Streit,  
Dass wir mit Freuden uns dem Herrn vereinen.

Dann wird das Wesenhafte uns geschenkt,  
Die letzte Lösung aller Menschheitsfragen;  
Wer ungeteilt sich ganz in Gott versenkt,  
Der darf im Glauben große Dinge wagen.

Doch sterbend nur erkämpfen wir den Sieg  
Des Durchbruchs in die höchsten Wirklichkeiten;  
Wer opfernd sein Morija erst erstieg,  
Der ist entrückt dem Weh und Wahn der Zeiten.

A. H.

## **10-149 Teuflich, menschlich, göttlich**

Es ist teuflisch, Den zu hassen,  
Der nur Wohltut, trägt und liebt,  
Den nicht dankbar zu umfassen,  
Der im Sohn Sich Selber gibt,  
Der Sich opfert, um uns alle  
Freizulösen aus der Schuld  
Und trotz unserm tiefen Falle  
Um uns wirbt mit heilger Huld.

Es ist menschlich, den zu lieben,  
Der uns liebt zu aller Zeit  
Und, von Gottes Geist getrieben,  
Uns zu helfen ist bereit.  
Liebe nur kann Lieb' entzünden,  
Anders kann es gar nicht sein;  
Was wir liebevoll verkünden,  
Strömt in offene Herzen ein.

Aber göttlich ist's, zu lieben,  
Wo man uns nur hasst und schmäht.  
Unser Frommsein muss zerstißen  
Der nur, der in Christo steht  
Kann vergeben, lieben, segnen  
Den, der Gott und Menschen flucht  
Und bei jeglichem Begegnen  
Uns zu schädigen versucht.

Teuflisch sind von uns gar viele,  
Die für Jesus taub und blind.  
Menschlich in der Welt Gewühle  
Immer wenige nur sind.  
Völlig göttlich ist nur Einer,  
Der die Sünder selig macht,  
Bis Er uns mit starker, reiner  
Liebe hat zu Gott gebracht.

A. H.

## **10-150 Es ist um dich so schade**

Es ist um dich so schade,  
Dass Dein Gewissen stirbt.  
Spürst du nicht Gottes Gnade,  
Die ständig um dich wirbt?  
Die Seele stöhnt in Sünden,  
Dein müder Leib zerfällt;  
Wo willst du Frieden finden  
In dieser armen Welt?

Es ist um dich so schade,  
Dass du das Heil verschmähst  
Und auf dem Sündenpfade  
Im Elend untergehst.  
O wolltest du erwachen  
Für Jesu Liebesmühn,  
So dürftest du dem Rachen  
Der Hölle heut entfliehn.

Es ist um dich so schade!  
Gott hat das Größte vor  
Mit dir, dass Er gerade  
Auch dich, ja, dich erkor!  
Er gibt dich Seinem Sohne,  
Der einst am Kreuze starb  
Und eine Freudenkrone  
Voll Huld für dich erwarb.

O zögere nicht und eile  
Zu Ihm, der ewig liebt  
Und dir zu deinem Heile  
Sich Selbst zu eigen gibt!  
Verachte nicht die Gnade,  
Die Gott dir freundlich beut; -  
Es wäre um dich schade.  
Drum komme, komm noch heut!

A. H.

## **10-151 Göttliche Frucht**

(Hiob 31,38-40)

Es schreit ob mir mein Acker,  
Die Furchen weinen laut;  
Was hilft mir, dass ich wacker  
Den Boden hab' bebaut?  
Was nützt mir alle Mühe,  
Wenn mir die Liebe fehlt  
Und ich für Gott nicht glühe,  
Ob auch mein Leib sich quält?

Ja, gäbe ich den Armen  
Mein allerletztes Brot  
Und hätte kein Erbarmen  
Mit ihrer innren Not  
Und wär' von Gottes Liebe  
Mein Herz nicht ganz erfüllt,  
Des Vaters Sehnsucht bliebe  
Trotz allem ungestillt.

Gott sucht Sein eignes Leben  
In jedem, der Ihm glaubt.  
Nur was Er Selbst gegeben  
Im Sohn, dem Lamm und Haupt,  
Das ist die Frucht der Güte,  
Die bleibt und nie zerfällt, -  
Herr, nimm mich und behüte  
Mich für die wahre Welt!

Mel.: Valet will ich Dir geben...

A. H.



## **10-152 Dein Lob wird uns erfüllen**

Es treibt mich, durch die Welt zu wandern;  
Doch all ihr Glanz genügt mir nicht.  
Mein Herz ruft laut nach einem andern,  
Nach einem wesenhaften Licht.  
Wir sind an einem finstern Orte  
In diesem dunklen Erdental.  
Wann öffnet sich der Freuden Pforte,  
Wo völlig weichen Schuld und Qual?

Muss nicht zuerst in uns zerbrechen  
Der Stolz des Pharisäertums,  
Dass wir uns schämen unsres frechen  
Und gottgelösten Eigenruhms?  
Wie schreit so heiß das Herz nach Frieden  
Und lechzt nach Liebe immerzu;  
Doch nie kann diese Erde bieten  
Erlösung, Seligkeit und Ruh.

Drum brennt ein Fernweh in uns allen  
Nach reinem, wesenhaftem Glück.  
Wir fühlen, dass wir tief gefallen  
Und finden nicht den Weg zurück.  
Herr Jesu, Du hast uns am Stamme  
Des Kreuzes Heil und Trost gebracht;  
Hier sind wir; läutere und durchflamme  
Uns doch mit Deiner Liebe Macht.

Dann wird Dein Lob uns ganz erfüllen,  
Und unsrer Sehnsucht heilge Glut  
Kann endlich Dir sich frei enthüllen,  
Bis unser Leben in Dir ruht,  
Bis wir, der Finsternis entrissen,  
Befreit von jedem Todeskeim,  
Beseligt Deine Hände küssen,  
Weil wir durch Dich nun fanden heim.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

A. H.

## **10-153 Nur wo sich die Heiligen freuen**

Evangelium, frohe Kunde,  
Botschaft, die vom Himmel stammt,  
Die uns strömt aus Jesu Munde  
Und uns heiß das Herz entflammt,  
Die des Vaters selges Lieben,  
Seine eigne Seligkeit  
Tief uns in den Geist geschrieben,  
Dass wir ganz uns Ihm geweiht.

Was nicht froh macht, lässt die Seelen  
Kalt und traurig, müd und stumm.  
Wo uns Kraft und Freude fehlen,  
Ist kein Evangelium.  
Wer den Jubel der Erlösten  
Schmäht und achtet ihn gering,  
Der kann niemals wirklich trösten  
Und ist noch ein Finsterling.

Nur die Freude schenkt uns Stärke,  
Die uns gürtet allezeit,  
Wirkt die wahren Gotteswerke  
Auch inmitten Kampf und Leid.  
Sie schafft fröhliches Erneuen,  
Füllt uns mit des Vaters Ruhm; -  
Nur wo sich die Heiligen freuen,  
Da ist Evangelium.

A. H.

## **10-154 O Du unfassbarer Glanz!**

Ewig fließt der Gnadenborn,  
Der in Christo uns gegeben;  
Denn gestillt ist Gottes Zorn,  
Und Erlösung, Heil und Leben  
Stehn in Jesu uns bereit,  
Der die Welt vom Fluch befreit.

Unerschöpflich ist die Macht  
Seines Friedens, Seiner Treue!  
Weil die Rettung Er vollbracht,  
Wird gewiss die selge, neue  
Schöpfung wundersam erblühn  
Und in ewger Freude glühn.

Abgrundtief und weltenweit  
Strahlt in unerhörter Klarheit  
Alles einst in Herrlichkeit,  
Wenn des Vaters Huld und Wahrheit  
Durch den Sohn das All beglückt  
Und es segnet, heilt und schmückt.

Christi Kreuz und Auferstehn  
Ist der Anbruch höchster Gnaden.  
Alles andre Weltgeschehn  
Bringt nur Schande, Schuld und Schaden.  
Was im Sohne ist versöhnt,  
Wird am Ende auch gekrönt.

O Du unfassbarer Glanz,  
Allen möchtest Du verleihen  
Deiner Liebe Siegeskranz,  
Drum wird Dir sich einmal weihen  
Alles, was mit heiligem Ruf  
Deiner Allmacht Wort erschuf.

A. H.

## **10-155 Freude, Frieden, Segen**

Freude denen, die da kommen  
Glaubensvoll von nah und fern;  
Seid von Herzen aufgenommen  
In dem Namen unsres Herrn.  
Heilge Gottes, Christi Brüder,  
Glieder an dem einen Haupt, -  
Unsre Herzen singen Lieder,  
Ob die Füße auch bestaubt.

Friede allen, die hier weilen,  
Eins mit uns in Geist und Wort;  
Unser Gott weiß auszuteilen  
Selge Schätze, fort und fort;  
Was die arme Welt hienieden  
Nie zu geben uns vermag,  
Schenkt der Herr: den vollen Frieden  
Durch des Kreuzes Heilsertrag.

Segen jedem, der da scheidet  
Auf des Lebens Wanderpfad!  
Unser Beten ihn begleitet,  
Bis er seinem Ziele naht.  
Einmal gibt's ein Wiedersehen,  
Wenn wir alle heimgekehrt  
Und vor Jesu dürfen stehen,  
Der zuletzt Sein All verklärt.

A. H.

## **10-156 Friede**

Friede Herrscht, wenn uns die Ader  
Jähen Zornes nicht mehr schwillt  
Und Entzweiung, Hass und Hader  
Nicht mehr tobt und überquillt.  
Friede schafft uns Schutz und Hilfe,  
Die uns tröstet, schirmt und trägt,  
Wenn das Herz gleich schwankem Schilfe  
Von dem Sturme wird bewegt.

Friede ist die Unversehrtheit,  
Die uns froh und dankbar macht,  
Wenn ein Mensch aus der Verkehrtheit  
Seiner Sünde ist erwacht  
Und mit Gott und Jesus redet,  
Die vordem er nicht gekannt,  
Als, mit Freund und Feind befehdet,  
Er im Zorne war entbrannt.

Friede ist unendlich größer  
Als Gefühlswelt und Vernunft;  
Friede ruht in dem Erlöser,  
Freut sich Seiner Wiederkunft,  
Steht im Loben, bleibt im Danken,  
Sieht im Elend unsrer Zeit,  
- Wo die Weisen zweifelnd schwanken -  
Lauter Licht und Herrlichkeit.

A. H.

## **10-157 Ermunterung und Trost**

Fühlst du dich einsam und verlassen,  
Wenn du betrübt und traurig bist,  
Und kannst nicht mehr den Reichtum fassen,  
Der dir von Gott gegeben ist,  
Dass Furcht und Sorgen dich durchwühlen,  
Dann darfst du glauben ohne Fühlen,  
Dass Jesus nahe ist bei dir,  
Dein Heil, dein Schmuck, dein Siegpanier.

Und wenn die Wogen überschäumen  
Der Seele, die der Feind erregt,  
Gedanken stehn in deinen Träumen,  
Die du mit Willen nie gehegt,  
Dann brauchst trotz Tod und allen Teufeln  
Du nie an Gottes Huld zu zweifeln;  
Der Herr, verklärend Schmach und Schmerz,  
Ist größer als dein eignes Herz.

Leg all dein Wollen, Fühlen, Denken  
In deines Vaters Gnadenhand;  
Er wird dich ganz gewiss beschenken  
Mit Frieden, den du nie gekannt;  
Er zeigt dir Seine ewge Treue  
Und gürtet dich gewiss aufs Neue  
Mit Seinem guten Gottesgeist,  
Dass all dein Innres Ihn lobpreist.

A. H.

## **10-158 Bitte, Dank, Anbetung**

Führt der Glaube nicht zum Beten,  
Ist er in sich selber tot.  
Jesus ruft und rettet jeden  
Durch Sein Gnadenangebot.  
Aber nur wer Jesu Namen  
Betend nennt und Ihm sich weiht,  
Trägt in sich den Gottessamen,  
Lebt im Licht der Ewigkeit.

Alles Beten wird zum Danken  
Dem, der Christi Kreuz ergriff.  
Mag die Hoffnung auch noch schwanken  
Wie im Meeressturm das Schiff, -  
Dennoch sind wir froh geborgen,  
Ist nur Jesus unser Teil,  
Frei von Sünde, Schuld und Sorgen  
Ruhet wir in Seinem Heil.

Und der Dank wir zur Anbetung  
Die sich ganz in Gott versenkt.  
Aller Ängste und Befehdung  
Niemals wieder man gedenkt;  
Freude und Frohlocken heben  
Uns empor zu Jesu Thron,  
Und mit Liebe, Licht und Leben  
Gürtet uns der Gottessohn.

A. H.

## **10-159 Geheiligt dem Herrn**

Geheiligt dem Herrn und gestorben dem Ich,  
Geweih't unserm Haupt, das am Kreuze erblich,  
Begnadigt in Christo, der strahlend erstand,  
Nachdem Er als Sieger den Feind überwand, -  
So stehn wir nach Torheit und Irrtum und Schuld  
In Gottes unendlicher Güte und Huld.

Sein Auge der Liebe schaut freundlich uns an.  
Durch das, was der Vater im Sohne getan,  
Sind wir, Seine Söhne, Ihm innig vereint,  
Bis dass der Herr Jesus als Retter erscheint.  
Wir sind Seine Glieder und Brüder zugleich,  
Versetzt aus der Sünde ins ewge Reich.

In Ihm sind die Seinen nun Herrlich erhöht,  
Teilhaftig der göttlichen Lichtsmajestät,  
Sind eins mit dem Vater und eins mit dem Sohn,  
Erwählt und berufen zur Herrschaft, zum Thron.  
Wohl uns, dass Sein Wort und Sein Heiliger Geist  
Uns solch eine Fülle der Gnade verheißt!

Nie hätten wir selbst dieses Losteil begehrt,  
Das Gott Seinem Christus voll Sehnsucht gewährt.  
Nun gehen wir lobend und dankend den Pfad,  
Auf den uns gestellt hat Sein Vorsatz und Rat,  
Und sterben tagtäglich aus Torheit und Schein  
Der Erde in Gottes Vollendung hinein.

A. H.



## **10-160 Gehorsam**

Gehorsam lernen wir an dem,  
Was schmerzlich wir durchleiden.  
Was unserm Fleisch nicht angenehm,  
Macht still uns und bescheiden.  
Es bricht der Stolz gleich morschem Holz,  
Und unsres Hochmuts Höhen  
Gleich Erdenstaub verwehen.

Wenn Jesus Selbst nach Gottes Wort  
Durch Leiden lernen musste,  
Damit Er dann als Herr und Hort  
Der Welt zu helfen wusste,  
Wieviel mal mehr sind wir als Er  
Gerufen, dass von Herzen  
Wir gehn durch Schmach und Schmerzen.

Drum halten wir im Leiden still,  
Denn Gott, der nie betrogen,  
Wirkt das, was Er vollführen will  
An uns, gar wohl erwogen.  
Nur Licht und Heil wird unser Teil;  
Zur Fülle ewger Freuden  
Will Er uns zubereiten.

Wohlan, der Weg ist nicht mehr weit,  
Bald sind wir ganz vereinigt  
Mit Ihm, der für die Herrlichkeit  
Die Auserwählten reinigt.  
Der Leidenspfad, den Er betrat  
Bei Seiner Erdensendung,  
Führt alle zur Vollendung.

Mel.: Was Gott tut...

A. H.

## **10-161 Was Gott im Sohn verliehen**

Geist und Seele kommt zur Ruh  
Und des Herzens Stürme schweigen,  
Wenn Du eilst dem Löser zu,  
Dich Ihm willig gibst zu eigen,  
Der am Kreuz für alle starb  
Und der Welt das Heil erwarb!

Aus der Spannung, aus dem Leid  
Und den tiefsten Finsternissen  
Führt Er in die Herrlichkeit,  
Heilt, was krank ist und zerrissen,  
Füllt des Lebens Not und Nacht  
Mit Erlösung, Glanz und Pracht.

Wer es wagt, sein eignes Ich  
Gänzlich in den Tod zu geben,  
Den trägt Jesus sicherlich  
In die Freude, in das Leben,  
Bis die Schöpfung, neugezeugt,  
Jauchzend sich dem Vater beugt.

Gibt es Größres in der Welt,  
Als ein solches Heil zu fassen?  
Wer sich ihm entgegenstellt,  
Kommt nach Feindschaft, Fluch und Hassen  
Durch Erbarmen und Gericht  
Doch zuletzt ins ewge Licht.

Welche Gnade, welche Lust  
Wird im Sohne uns verliehen!  
Wem sie durch Sein Wort bewusst,  
Der lässt ganz sich zu Ihm ziehen,  
Der das "Weltall einst verklärt  
In das Glück, das endlos währt.

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht...

A. H.

## **10-162 Dein eignes Seligsein**

Geist und Sinn und Seele sollen  
Immer Dir gehorsam sein;  
Führ mein Denken, Fühlen, Wollen  
Ganz in Dich, o Herr, hinein!  
Was vergangen und vergeben,  
Daran denkst Du niemals mehr,  
Und mein einst so armes Leben  
Ward von Schuld und Ängsten leer.

Dank und Freude und Vertrauen  
Füllen meines Geistes Grund,  
Und ich darf fortan nur bauen  
Auf das Wort aus Deinem Mund.  
Was Du liebend uns verheißen,  
Was Du treu uns zugesagt,  
Wird sich stets als wahr erweisen,  
Bis der ewge Morgen tagt.

Mögen auch noch Stürme toben,  
Droht der Feind voll Macht und List,  
Wer Dich kennt, kann immer loben,  
Weil Du ständig bei uns bist.  
Niemand brauchen wir zu zagen,  
Da wir Dir so teuer sind  
Und Du uns zu Dir wirst tragen,  
Ehe das Gericht beginnt.

Gnade, Gunst und Güte werden  
Uns umhüllen immerdar;  
Niemand darf uns mehr gefährden,  
Was uns einst zum Schaden war.  
Wer mit Dir ist eins geworden,  
Ist gelöst von jeder Pein  
Und geht durch der Gnade Pforten  
In Dein Gottesleben ein.

A. H.

## **10-163 Gib Jesu die Ehre!**

Gib Jesu die Ehre! Bekenne,  
Dass du ein Verlorener bist,  
Und sage und klage und nenne  
Ihm alles, was schlecht an dir ist.

Gib Jesu die Ehre und eile  
Mit all deiner Last unters Kreuz,  
Damit Er vollkommen dich heile  
Von jeglichem teuflischen Reiz.

Gib Jesu die Ehre und fasse,  
Was Er an dem Fluchholz vollbracht,  
Und alles Vergangene hasse  
Und komme ans Licht aus der Nacht.

Gib Jesu die Ehre und liebe  
Ihn mehr als dich selbst und die Welt,  
Damit Ihn nicht länger betrübe,  
Was dir noch an Sünden gefällt.

Gib Jesu die Ehre und beuge  
In allem dich dankbar dem Wort  
Der Heiligen Schrift und bezeuge  
Die ewige Wahrheit hinfort.

Gib Jesu die Ehre und bleibe  
Getrost und glücklich Ihm nah,  
Damit dich kein Feind mehr vertreibe  
Vom Kreuze auf Golgatha.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

## **10-164 Gib nie das Ganze für einen Teil!**

Gib nie das Ganze hin für einen Teil,  
Des Himmels Freude für die Lust der Erde;  
Und achte wohl darauf, dass nicht dein Heil  
Für Ewigkeiten dir entrissen werde.  
Der kommenden Äonen Weg und Lauf  
Entsprechen unsres Lebens Kampf und Treue;  
Wohl hören sie am Zielpunkt einmal auf,  
Doch wirken sie Frohlocken oder Reue.

Wer alles will an Licht und Heil und Glück,  
Der muss bereit sein, alles dran zu geben.  
Was du versäumt, du holst es nie zurück;  
Äonenlange Frucht bewirkt dein Streben.  
Drum zittre vor dem ungeheuren Ernst,  
Den jeder Augenblick dir will bezeugen,  
Dass du in gläubigem Vertrauen lernst,  
Dich im Gehorsam deinem Gott zu beugen.

Dann strömt Sein ganzes Heil in dich hinein,  
Das Er am Kreuz durch Seinen Sohn geschaffen,  
Dann wird Er dir zu stetem Sieg verleihn  
Der Liebe und der Hoffnung heilige Waffen.  
Dann lässt den Vollumfang der Herrlichkeit  
Er schon auf Erden dich im Geist erblicken,  
Und deines Glaubens Kampf, Verzicht und Leid  
Verwandelt Er in Wonne und Entzücken.

A. H.

## **10-165 All unser Sinnen und Sein**

Gib uns, o Vater, ein brennendes Herz,  
Dass nicht in Eitelkeit, Torheit und Scherz  
Wir unsre Tage vergeuden.  
Schenke uns Reinheit und Frieden und Kraft,  
Lös uns aus jeder verderblichen Haft,  
Füll' uns mit göttlichen Freuden.

Möchten in dankbarer Liebe wir glühn  
Für Deines Heiligen Geistes Bemühn,  
Uns für das Haupt zu vollenden,  
Dass wir als Glieder und Brüder des Herrn  
Halten von jeder Befleckung uns fern,  
Dass wir für Dich uns verwenden.

Jesus, Du Herrscher und Heiland der Welt,  
Führe uns so, wie nur Dir es gefällt,  
Lehr' alles andre uns lassen.  
Du gabst Dich Selber, Dein Leben und Blut,  
Bist unser höchstes und Herrlichstes Gut,  
Die wir Dich jauchzend umfassen.

Du bist erstanden aus Marter und Tod,  
Wandelst in Wonnen die Nacht und die Not,  
Willst uns zu Dir einst erhöhen.  
Gib uns, dass all unser Sinnen und Sein  
Strebe und ströme ins Ewige ein,  
Bis wir vollendet Dich sehen!

A. H.

## **10-166 Glaube, Hoffnung, Liebe (Bedeutung)**

Glaube ist ernstes Ergreifen  
Dessen, was Gott uns versprach,  
Reißt unser Irren und Schweifen  
Los von der Sünde und Schmach,  
Schenkt uns, dass endlich wir wälzen  
All unsre Schuld auf den Herrn,  
Sicher nun stehn auf dem Felsen,  
Der unser Leitbild und Stern.

Hoffnung ist Sehnsucht der Seele,  
Dass uns das Heilswort der Schrift  
Löse aus Schwachheit und Fehle,  
Läutere von jeglichem Gift,  
Dass sich gar bald mög' erfüllen,  
Dass uns der Herr zieht empor,  
Frei von den irdischen Hüllen,  
Wie es Sein Mund uns beschwor.

Liebe ist Drang zur Vollendung.  
Gottes Erbarmen ruht nicht,  
Bis durch die heilige Sendung  
Jesu das All kommt ins Licht.  
Strafen und Gnadenerweise  
Brennen in göttlicher Glut,  
Bis auch der Letzte Ihn preise,  
Jauchzend am Herzen Ihm ruht.

A. H.

## **10-167 Glaube, Hoffnung, Liebe**

Glauben heißt nehmen, ergreifen, umfassen,  
Was uns der Vater gegeben im Sohn.  
Nur die sich völlig dem Herrn überlassen,  
Finden den höchsten und Herrlichsten Lohn.  
Nur wer als Sünder zunichte geworden,  
Geht als Erlöster durch leuchtende Pforten.

Hoffen heißt rechnen mit dem, was zukünftig,  
Ist ein Verzichten auf irdischen Tand.  
Letztlich war das nur in Wahrheit vernünftig,  
Was der Vergänglichkeit Schein überwand.  
Wer an das Irdische hier ist gebunden,  
Der hat das Ewige noch nicht gefunden.

Lieben heißt geben, sich selber verschwenden,  
Gar nichts mehr halten voll Gier und voll Geiz.  
Blick zu den heiligen, durchgrabenen Händen  
Dort an dem Fluchholz, dem Galgen, dem Kreuz!  
Liebe ist Opfer! Wer das kann verstehen,  
Darf auf dem Weg zur Vollkommenheit gehen.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.



## **10-168 Wen des Vaters Liebe küsst**

Glauben heißt, sein Ich zu lassen  
Samt der Erde Neid und Streit  
Und mit Freuden zu erfassen  
Gottes Huld und Freundlichkeit.  
Sind die Füße auch bestaubt,  
Unser Herz frohlockt und glaubt.

Hoffnung ist das heilige Sehnen,  
Dass doch bald geschehen mag,  
Dass nach Kämpfen, Angst und Tränen  
Leuchte Gottes großer Tag,  
Da die Schöpfung endlich frei  
Von dem Fluch der Sünde sei.

Lieben heißt sich ganz vereinen  
Mit dem Urquell aller Huld,  
Nichts mehr wollen, suchen, scheinen,  
Als, befreit von Furcht und Schuld,  
Durch des Kreuzes Todespein  
In den Vater gehen ein.

Glaube, Hoffen, Lieben bleiben,  
Wenn der Erde eitler Tand  
Muss wie Reif und Rauch zerstäuben,  
Wird zerschlagen und verbrannt.  
Unaussprechlich selig ist,  
Wen des Vaters Liebe küsst.

A. H.

## 10-169 Vom Dämmerchein zum Licht

Glauben wir im Licht zu stehen,  
Ist es meist nur Dämmerchein,  
Denn wir können noch nicht sehen  
Gottes eigentliches Sein.  
Ob auch heiß die Herzen brennen; -  
Nur ein wenig oder nichts  
Kann ein Glaubenskind erkennen  
Von der Fülle ewgen Lichts.

Wissen wir, was vor den Welten  
Ward beschlossen und ersehnt,  
Was in himmlischen Gezelten  
Einst nach Gottes Plan geschehn?  
Lange schon vor den Äonen  
War dem Vater wohl bewusst,  
Dass am Ende alle wohnen  
Bei Ihm Selbst in Licht und Lust.

Drum hat vor den Ewigkeiten  
Gottes Sohn zum Heil der Welt,  
Alle Strafe zu erleiden,  
Sich als Lamm bereitgestellt.  
Unsres Vaters Herz und Hände  
Tragen das gesamte All;  
Vor dem Anfang stand das Ende  
Für Ihn fest trotz Fluch und Fall.

Wer kann Seine Liebe künden,  
Die die Schöpfung einst verklärt,  
Wer den Vorsatz je ergründen,  
Der Erfüllung einst erfährt?  
Herr, lass uns doch ganz verstehen  
Durch Dein Wort und Deinen Geist,  
Was noch Großes wird geschehen,  
Bis Dich alles lobt und preist!

A. H.

## **10-170 Heilige Botschaft**

Gleich dem Donnerschall erschüttere  
Uns des Herrn Posaunenruf,  
Dass ein jeglicher erzittere  
Vor dem Gott, der ihn erschuf;  
Die Verkündigung der Zeugen,  
Die von Ihm beauftragt sind,  
Wirke, dass sich alle beugen,  
Mann und Weib und Greis und Kind.

Gleich dem süßen Ton der Harfe  
Trifft die Botschaft jedes Ohr,  
Wo das jäh gezückte, scharfe  
Richterschwert sein Recht verlor,  
Dass die Innigkeit der Minne  
Heilger Liebe froh erwacht  
Und ein jeder werde inne,  
Was uns Gott im Sohn gebracht.

Gleich Fanfaren soll erklingen  
Unsrer Lieder Lobgetön  
Und die ganze Welt durchdringen,  
Alle Tiefen, alle Höhn.  
Was erscholl aus Gottes Munde  
Einst Erfüllung auch erfährt;  
Einmal heilt Er jede Wunde,  
Bis dass alles ist verklärt.

A. H.

## **10-171 Bald ist die Not überwunden**

Glücklich sind alle, die Gott sich gegeben,  
Ihm nur gehören mit Seele und Sinn,  
Die ihren Leib, ihre Kraft und ihr Leben  
Weißen dem Löser zum ewigen Gewinn,  
Die als ein Opfer auf heiligen Altären  
Sich wie ein Feuer der Liebe verzehren.

Einstmals verlorene, irrende Sünder,  
Sind sie gewaschen im kostbaren Blut,  
Preisen als fröhliche, selige Kinder  
Jesu Erbarmen als Herrlichstes Gut,  
Sterben in Ihm Sein ureigenes Sterben  
Wissen, dass einst mit Ihm alles sie erben.

Jetzt noch geachtet als ängstliche Schafe,  
Schweigend erdulnd das Unrecht der Welt,  
Tragen sie willig der anderen Strafe,  
Tun, was dem Sohn und dem Vater gefällt,  
Sind ganz erfüllt von den höchsten der Wonnen,  
Weil ja der Geist hat Sein Heilswerk begonnen.

Wer ist so Herrlich und wer ist so elend,  
Wie die Erwählten der Gnade es sind?  
Gleich einem Feuer, bald lodernd, bald schwelend,  
Oft wie ein Strom, oft ein Bach, der zerrinnt,  
Stehn als die Reichsten und doch als die Armen  
Sie in der Welt durch des Vaters Erbarmen.

Bald ist die irdische Not überwunden,  
Die uns noch Körper und Seele bedrängt;  
Bleiben im Geiste dem Herrn wir verbunden,  
Wissen wir fest, dass Er bald uns empfängt  
Und, weil Sein Wort Er wird ewiglich halten,  
Uns und das Weltall wird Herrlich gestalten.

Mel.: Jesus ist kommen...

## **10-172 Glückselig!**

Glückselig, die Jesus vertrauen,-  
Ihn kennen als Löser und Hort,  
Auf alle Verheißungen bauen  
In Seinem lebendigen Wort.

Sie dürfen die heimliche Schande,  
Die lang sie bedrückt und gequält,  
Ihm sagen, dass Fesseln und Bande  
Vergehn und Er schenkt, was uns fehlt.

Wir lernen uns schämen und beugen  
Dem, der uns Sein Leben geweiht,  
So dass wir voll Freude bezeugen  
Den Herrn, der uns liebend befreit.

Nur so strömt das wirkliche Leben  
In all unser Elend hinein,  
Nur so wird uns Frieden gegeben,  
Nur so kann glücklich man sein.

Nur wenn wir zerbrechen und sterben,  
Dann wird uns Errettung zuteil,  
So werden wir Söhne und Erben  
Und fassen das ewige Heil.

Glückselig, wen Jesus gefunden  
Sein Kreuz und Sein Blut und Sein Geist  
Uns Heilung von all unsern Wunden  
Und Gnade und Glorie verheißt.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

A. H.

## **10-173 Ewige Freude**

Jes. 35,1.2.10

Glückselig sind die Armen;  
Wie werden reich sie sein,  
Wenn sie in das Erbarmen  
Des Vaters gehen ein.  
Glückselig, die jetzt darben;  
Bald hört ihr Elend auf;  
Für die, die täglich starben,  
Beginnt ein selger Lauf.

Glückselig, die noch weinen,  
Von mancher Not bedrängt;  
Wenn sie vor Gott erscheinen,  
Nur Freude sie umfängt.  
Glückselig die Geschmähten!  
Denn Schimpf und Schande schweigt  
Und jauchzend ihr Anbeten  
Zum Thron der Gnade steigt.

Nicht lange mehr wird's dauern,  
Da jubeln dankerfüllt,  
Die jetzt noch bange trauern,  
In Gram und Graun gehüllt.  
Dann klingt gleich Siegesglocken  
Ein Loblied durch die Welt,  
Und heiliges Frohlocken  
Schwingt sich zum Himmelszelt.

Drum wollen wir lobsingen  
Schon jetzt in Niedrigkeit  
Und Christo Ehre bringen,  
Der einst Sein All befreit.  
Dann werden Nah und Ferne  
Voll Lust und Lachen sein,  
Und Sonne, Mond und Sterne,  
Die stimmen froh mit ein.  
Mel.: Valet will ich dir geben

A.H.

## **10-174 Unerhörtes Heil**

Glücklich sind die Treuen  
Und Heiligen des Herrn!  
Dort werden sie sich freuen,  
Dort strahlt der Hoffnung Stern,  
Dort leuchten Sieg und Sonne  
Trotz Wolken noch so dicht,  
Dort wird uns wahre Wonne  
Von Gottes Angesicht.

Wir fliehen das Gewühle  
Der Welt voll Trug und Schein,  
Des Fleisches Sündenspiele  
Sind doch nur Furcht und Pein.  
Die Erde kann nicht geben,  
Was lockend sie verheißt;  
Dort nur ist Lust und Leben,  
Wo man den Herrn lobpreist.

Der Erde Schatten senken  
Sich auf die Völkerwelt,  
Der Menschen Tun und Denken  
Gar bald zu Staub zerfällt.  
Im Kreuz nur ist Erlösung  
Aus jeder Angst und Qual,  
Aus Sünde und Verwesung  
Reißt nur der Kreuzespfahl.

Dort heilen unsre Wunden,  
Dort strömt der Gnade Macht,  
Durch die wir froh gesunden  
Aus tiefster Todesnacht.  
Die Kraft der Auferstehung  
Und unerhörtes Heil  
Wird trotz des Feindes Schmähung  
Am Ende uns zuteil.

A. H.

## **10-175 Glückselig und gesegnet**

Glückselig, wer geborgen,  
Nachdem ihm Leid geschah,  
Darf ruhen ohne Sorgen  
Im Kreuz von Golgatha!  
Was ihm auch sei begegnet  
An Schuld und Angst und Not,  
Er ist und bleibt gesegnet  
Durch Jesu Sühnetod.

Wohl dem, der auferstanden  
Im Geist mit seinen Herrn!  
Die Ketten, die ihn banden,  
Sind ihm jetzt fremd und fern.  
Die Stricke sind zerrissen,  
Von Sündensklaverei  
Sind Seele und Gewissen  
Durch Gottes Güte frei.

Gesegnet, wem der Glaube  
Als Pfand gegeben ward,  
Er liegt nicht mehr im Staube,  
Durch Satans List genarrt.  
Voll Freude und Frohlocken  
Darf Gottes Ziel er sehn  
Und frei und unerschrocken  
Den Weg der Gnade gehn.

Mel.: Valet will ich dir geben...A. H.



## **10-176 Im Endziel aller Zeiten**

Glückselig, wer sein Hoffen setzt  
Allein auf Gottes Gnade!  
Er bleibt getrost und unverletzt,  
Ihn quält nicht Schuld noch Schade.  
Er fürchtet keinen Schrecken mehr,  
Ob auch der Feinde grimmes Heer  
Mit Bangnis ihn belade.

Er wirft auf Den der Sorgen Last,  
Der ihn am Kreuz erlöste.  
Wen Jesu starke Hand umfasst,  
Dass segnend Er uns tröste,  
Der ist in dieser dunklen Welt  
Nicht länger nur auf sich gestellt,  
Ihn trägt und pflegt der Größte.

Welch hohes Heil, welch selger Stand  
Ist uns zuteil geworden!  
Der Huld und Gnade Liebesband  
Hält uns an allen Orten.  
Und endet unser Pilgerlauf,  
So tun sich leuchtend vor uns auf  
Der Allvollendung Pforten.

Drum gehen wir mit frohem Schritt  
Durch alle Fährlichkeiten;  
Denn unser Herr geht Selber mit,  
Uns treulich zu geleiten.  
Schon strahlt und leuchtet lichtumloht  
Das wunderselge Morgenrot  
Im Endziel aller Zeiten!

A. H.

## **10-177 Gnade, Berufung, Erwählung**

Gnade für alle, Berufung für viele,  
Aber Erwählung für wenige nur.  
Das sind die Wege und Stufen und Ziele,  
Die uns verheißen durch göttlichen Schwur.  
Denn unser Vater will allen Sein Leben  
In dem verHerrlichten Sohne einst geben.

Gnade ist Endziel der schwersten Gerichte;  
Das sagt uns deutlich das Wort unsres Herrn.  
Wenn wir zerbrochen und gänzlich zunichte  
Samt unserm Hochmut, ist Gott uns nicht fern.  
Denn nur die Toren und Schwachen und Armen  
Fassen im Kreuze das ewge Erbarmen.

Zwar sind nicht alle zum Herrschen berufen,  
Wie auch das irdische Abbild es zeigt;  
Denn es gibt vielerlei Wege und Stufen,  
Worauf ein Mensch vor dem Schöpfer sich neigt.  
Sind die Berufungen noch so verschieden,  
Führen doch alle zum Heil und zum Frieden.

Wenige nur sind die wirklich Erwählten.  
Sie sind vor Schöpfung der Welt schon ersehnt,  
Dass sie, obwohl sie auch irrten und fehlten,  
Sollten im Sohn zur Verfügung Ihm stehn,  
Um als des Hauptes geheiligte Glieder  
Gleich Ihm zu sein als vollendete Brüder.

Mel.: Einer ist König...

A. H.

## **10-178 Gnade**

Gnade ist das Gotterbarmen,  
Das den Sünder sucht und will,  
Bis er ruht in Seinen Armen  
Schuldentbunden, froh und still  
Und beseligt lobt und preist  
Jesu Blut und Wort und Geist.

Gnade ist die Vorbereitung  
Für die ewge Herrlichkeit,  
Wenn in Gottes Zucht und Leitung  
Man sich ganz der Liebe weihet,  
Die durch Angst und Selbstgericht  
Uns entwertet und zerbricht,

Gnade ist die tiefe Freude,  
Die das Herz des Vaters füllt,  
Wenn Er den, der Satans Beute  
Einstmals war, mit Heil umhüllt,  
Wenn Er Sich zum Ärmsten beugt  
Und ihn in Sein Leben zeugt.

Gnade führt in die Vollendung  
Und ist schwacher Anfang nur,  
Denn des Sohnes Sieg und Sendung  
Gilt der ganzen Kreatur,  
Wie es Gott hat zugesagt  
Dem, der Ihm zu glauben wagt.

A. H.

## **10-179 Gnade und Friede**

Gnade sei mit euch und Friede,  
Die ihr Jesus Christus kennt  
Und im Wort, Gebet und Liede  
Preisend Seinen Namen nennt.  
Großes ist an uns geschehen,  
Wenn wir nicht voll Gift und Neid  
Müssen murrend abseits stehen  
In verborgnem Widerstreit.

Erst wenn wir mit Freuden segnen  
Den, der uns zu schmähen sucht,  
Und mit Liebe dem begegnen,  
Der uns meidet, flieht und flucht,  
Dann wohnt wirklich Gottes Leben  
Uns im Herzen und im Geist,  
Das aus Furcht und Widerstreben  
Uns den Weg zur Lösung weist.

Wenn wir danken für die andern,  
Welche nicht genau wie wir  
Ihre Glaubenswege wandern  
Unter Christi Heilsplanier,  
So wird wahre Liebeseinheit,  
Heilger Friede offenbar,  
Und in froher, selger Reinheit  
Wird dann alles licht und klar.

Von sich selbst gelöst zu werden  
Aus der Ichsucht finstrem Bann,  
Ist das schwerste Werk auf Erden,  
Das nur Gott vollbringen kann.  
Glücklich, wem in wahrer Güte  
Sinn und Seele heiß entbrennt, -  
Gnade sei mit euch und Friede,  
Die ihr Jesus Christus kennt!

A. H.

## **10-180 Wohl uns, dass Jesus siegt!**

Gott, der die Toten auferweckt,  
Die Sünder aus den Gräbern schreckt,  
Wird einmal alle rufen  
Und stellt sie vor Sein Angesicht  
Ins unbestechlich helle Licht  
Vor Seines Thrones Stufen.

Da wird das Letzte offenbar,  
Das einst vor Ihm verborgen war,  
Das Böse und das Gute;  
Weh dem, der nicht des Lebens Schuld  
Hat tilgen lassen durch die Huld  
In Jesu teurem Blute!

Nur wer sich Gott zum Opfer gab,  
Der braucht vor Satan, Tod und Grab  
Nicht länger mehr zu bangen;  
Er weiß, dass nach des Vaters Eid  
Er darf die ewge Seligkeit  
Aus Gnaden froh empfangen.

Er freut sich täglich trotz der Not,  
Die oft ihn ängstet und bedroht,  
Dass er wird auferstehen;  
Und nach des Lebens Leid und Nacht  
Darf in das Licht und in die Pracht  
Der ewgen Freude gehen.

Drum klingt schon jetzt des Glaubens Chor  
Zu Gottes Gnadenthron empor  
Durch aller Himmel Weiten; -  
Wohl uns, dass Jesus hat gesiegt  
Und vor der Schöpfung leuchtend liegt  
Ein Meer von Herrlichkeiten!

A. H.

## **10-181 Was Gott erwartet**

Gott erwartet keinen großen Glauben,  
Sondern Glauben an den großen Gott!  
Alles andre kann der Feind uns rauben,  
Alles andre wird einmal zu Spott.  
Gott allein kann decken unsre Blöße,  
Er allein beseitigt Fluch und Schuld;  
Nicht in uns, in Ihm allein ist Größe,  
Liebe, Güte, Herrlichkeit und Huld.

Gott erwartet keine große Taten.  
Denn wir sind Sein Werk, das Er erschuf.  
Stille sein, wenn Er uns will beraten,  
Das allein ist Auftrag und Beruf.  
Im Gehorsam nur ist unsre Stärke,  
Unser Heil und unsre Seligkeit:  
Schon vor Urbeginn hat unsre Werke  
Er vollbracht und hält sie uns bereit.

Gott erwartet nicht von uns Erkenntnis  
Hoher Weisheit, die uns nur verführt.  
Was Er will, ist inniges Verständnis,  
Dass zuerst nur Demut uns gebührt,  
Schweigen können, wenn wir Unrecht leiden,  
Segnen unsern Freund und unsern Feind,  
Alles Böse, alles Faule meiden,  
Liebend lösen, wenn ein Bruder weint.

Gott erwartet nichts und dennoch alles,  
Was ein schwacher Mensch Ihm geben kann,  
Ihn zu retten aus der Schmach des Falles,  
Zu befreien aus des Teufels Bann:  
Eine jede Sünde zu bekennen  
Voller Glauben, der das Letzte wagt;  
Jubelnd Seinen heiligen Namen nennen  
So, wie es Sein heiliges Wort uns sagt.

A. H.

## **10-182 Gottes eignes Sein und Leben**

Gottes Gütigkeit allein  
Kann beschämen und beschenken,  
Dass wir unser ganzes Sein  
Nur auf Seine Liebe lenken,  
Dass wir unsre Angst und Not  
Ihm vertrauend überlassen  
Und Sein Gnadenangebot  
Froh und dankerfüllt erfassen.

Jesu Liebe ruft und lockt  
Uns aus allen Finsternissen;  
Waren oft wir auch verstockt,  
Taumelnd hin und hergerissen, -  
Endlich führte sie uns doch  
Durch Sein heiliges Erbarmen  
Aus des Feindes Zwang und Joch  
Zu den ewgen Vaterarmen.

Gottes guter Geist beglückt  
Uns mit Heil und Sieg und Segen,  
Dass, von Seinem Licht entzückt,  
Wir uns ganz zu Füßen legen  
Dem, der uns in Seinem Sohn  
All Sein eignes Sein und Leben  
Als des Kreuzes Frucht und Lohn  
Will in Seiner Gnade geben.

A. H.

## **10-183 Beglückt und verklärt**

Gottes Huld und Heil ist stärker  
Als des Feindes finstre Macht,  
Der der Menschheit dunkle Kerker  
Noch befehligt und bewacht.  
Doch einst kommt der Tag,  
Da die Mauern zerbrechen  
Und jegliches Unrecht sich schrecklich wird rächen,  
Wenn Jesus als Sieger, von Gold überflammt,  
In heilgem Gerichte die Sünder verdammt.

Hat erst Jesus die Gemeinde  
Mit dem Ehrenkranz gekrönt,  
Werden auch die letzten Feinde  
Durchgerichtet und versöhnt.  
Denn Gott gab den Sohn  
Seiner Liebe mitnichten,  
Um endlos zu quälen, zu strafen, zu richten,  
Und wer Gottes Gnadenschwur zweifelnd misstraut,  
Der hat noch nicht wahrhaft ins Herz Ihm geschaut.

Lasst uns drum mit Freuden loben,  
Dass der Herr, der niemals irrt,  
Hat die Hand zum Eid erhoben,  
Dass Er alle retten wird,  
Dass Tod und Verzweiflung  
Und Nacht einmal schwinden  
Und selbst Seine Feinde das Heil sollen finden,  
Bis Gott auch das letzte Verlangen gewährt  
Und jegliches Wesen beglückt und verklärt.

Mel.: Eins ist not...

A. H.



## **10-184 Nur im Wort**

Gottes reiche Gnadengüter  
Füllen unser Herz mit Lust,  
Und des Lobes Jubellieder  
Steigen aus befreiter Brust.  
Nur wer preisen kann und danken  
Und den Namen Jesus kennt,  
Ist befreit von Furcht und Schwanken,  
Steht im Lebenselement.

Heilge Gotteswonnen strömen  
Aus der obren Welt uns zu,  
Lösen uns von Angst und Grämen,  
Schenken Frieden uns und Ruh.  
Christus labt mit Freudenschauern  
Leib und Seele, Geist und Sinn,  
Und statt eitlen Selbstbedauern  
Wird Sein Heil uns zum Gewinn.

Alle diese Lebensquellen  
Fließen nur im Wort des Herrn,  
Wen Sein Lichtglanz kann erhellen,  
Schaut beglückt den Morgenstern;  
Von des Vaters Heil getrieben,  
Bleibt sein Herz nicht tot und kalt,  
Wird beglückt die Wahrheit lieben,  
Flehend: „Jesus, komme bald!“

A. H.

## **10-185 Gottes Wort ist nicht gebunden**

Gottes Wort ist nicht gebunden;  
Niemand hält es jemals auf.  
Nicht Äonen noch Sekunden  
Hemmen seinen Siegeslauf.  
Durch die Räume fernster Welten  
Eilt es rascher als das Licht  
In den himmlischen Gezelten  
Wie im tiefsten Fluchgericht.

Gottes Wort ist nicht gebunden.  
Wie ein Hammer schlägt es zu,  
Bringt dem Spötter Weh und Wunden,  
Schreckt den Trägen aus der Ruh.  
Doch das Heilen und das Trösten  
Ist sein eigentliches Amt,  
Wenn die Herzen der Erlösten  
Es zu heilger Glut entflammt.

Gottes Wort ist nicht gebunden,  
Denn der Herr ist Selbst das Wort.  
Wen Er liebend hat gefunden,  
Den beglückt Er fort und fort.  
Neues Licht und grössrer Gnaden  
Zeigt Er uns und teilt sie mit  
Dem, der müde und beladen  
Unter Welt und Sünde litt.

Gottes Wort ist nicht gebunden.  
Zuspruch, Heil und Herrlichkeit  
Schenkt der Herr, dass wir gesunden  
Nach dem Jammer und dem Leid.  
Überströmend, stark und mächtig  
Wirkt Er, wo man Ihm sich beugt,  
Bis beseligend und prächtig  
Er das All ins Leben zeugt.

Mel.: Herz und Herz...

A. H.

## **10-186 Hochgelobt in Ewigkeit!**

Gott gebe Gnade uns und Frieden  
In Christo Jesu, unserm Herrn,  
Und leite immer uns hienieden  
Durch der Verheißung Hoffungsstern.  
Er schenke uns, durch Seine Treue  
Zu harren auf Sein volles Heil,  
Dass Seine Huld sich stets erneue  
In uns als unser bestes Teil.

Lass uns, o Vater, als die Erben  
Der Seligkeit vor Dir bestehn  
Und durch der Erde Schuldverderben  
Voll Glauben und Anbetung gehn.  
Lass immer dankbar uns ermessen,  
Wie groß und gütig Du doch bist,  
Auf dass im Kampf wir nie vergessen,  
Wie nahe uns Dein Hochziel ist.

Noch eine kurze Zeit der Leiden  
Und noch ein wenig Tränensaat,  
O möchten wir uns doch bereiten  
Auf jenen Tag, der rasch uns naht,  
An dem Du endest Not und Grämen,  
Die lastend liegen auf der Welt,  
Um liebend uns hinaufzunehmen  
Zu Dir ins ewge Freudenzelt.

Und lass uns Zeugen sein auf Erden  
Zu Deines Namens Ruhm und Preis!  
Dann kann und darf uns nichts gefährden,  
Und sei der Kampf auch noch so heiß.  
Der Sieg ist uns in Dir gegeben,  
Du trägst uns durch das Meer der Zeit  
Und bist uns Licht und Lust und Leben; -  
Sei hochgelobt in Ewigkeit!

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

A. H.

## **10-187 Gott hält das All in Händen**

Gott hält das All in Händen,  
Auch wenn es scheinbar flieht.  
Das Weh der Welt wird enden,  
Wenn Er sie zu Sich zieht.  
Wer Ihm gehört, darf wissen;  
Nun bin ich nicht mehr mein;  
Der Schuld und Angst entrissen,  
Bin ich für immer Dein!

Mein Sinnen, Sein und Sehnen,  
Das einstens Dich gescheut,  
Hast Du nach Furcht und Tränen  
Gar wundersam erneut.  
Des wahren Lebens Pforten  
Sind mir jetzt aufgetan,  
Und ich bin neu geworden  
Nach bangem Weh und Wahn.

Glückselig, die bekennen:  
Du alles und ich nichts!  
Ich darf Dich Vater nennen,  
Du großer Gott des Lichts.  
Im Sohn bin ich den Söhnen  
Aus Gnaden zugezählt,  
Kein Feind darf uns verhöhnen,  
Da Du uns auserwählt.

Als Nichtse und Verlorne  
Durch Jesu Blut erkaufte,  
Zur Herrlichkeit Erkorne,  
Zu einem Leib getauft, -  
So sterben wir hienieden  
Im wirren Weltgewühl  
Und stehn im Geist voll Frieden  
Schon im Vollendungsziel.

Mel.: Wie soll ich Dich empfangen...

A. H.

## **10-188 Gott wird uns ewig lieben**

Gott hat uns lieb und wird uns endlos lieben,  
Wie weit wir auch noch sind entfernt von Ihm.  
Der Mensch in Sünden, rastlos umgetrieben,  
Die hohen Cherubim und Seraphim, -  
Sie alle sind des Herrn und werdens bleiben,  
Denn Gott weiß Weg und Ziel für Seine Welt,  
Bis auch die Letzten sich Ihm froh verschreiben,  
Wenn einst Sein Lichtglanz in ihr Leben fällt.

Gott hat uns lieb; und ob noch viele fluchen  
Statt anzubeten voller Seligkeit, -  
Was sie zutiefst an Heil und Segen suchen,  
Hält Er für sie in Seinem Sohn bereit.  
Er ruft und lockt die Sünder, wird nicht müde,  
Um sie zu werben, die noch sind verirrt,  
Weil Er gewiss ist, dass Er einst in Güte  
Und ewger Weisheit alle finden wird.

Gott ist die Liebe; wer sich Seinem Lichte  
Entzieht und Satans Finsternis verfällt,  
Den führt Er durch die Schrecken der Gerichte  
Zu Seinem Ziel, das längst Er festgestellt.  
Im Freudenklang verklärten Jubelschalles  
Weicht von der Schöpfung jeder Fluch und Bann;  
Gott wird in allen wirklich einmal alles,  
Weil Er Sein heiliges Wort nicht brechen kann.

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **10-189 Wer Gottes Ziel gesehn**

Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt,  
Uns ruft und trägt die Gnade,  
Und was uns weh tut und verletzt,  
Ist weder Fluch noch Schade;  
Es dient zur Seligkeit allein  
Und muss uns nur zum Segen sein.

Gott hat zur Rettung uns ersehn  
Und führt uns Lebenswege,  
Und was Er tut und lässt geschehn,  
Ist nichts als Huld und Pflege.  
Selbst wenn Er uns das Letzte nimmt, -  
Es ist zum Besten uns bestimmt.

Drum legen wir Ihm alles hin,  
Was Er uns hat gegeben;  
Was Lust uns war und Heilsgewinn  
Und Freude, Trost und Leben-  
Wir stellen es in Seine Hand,  
Weil Er zum Höchsten uns erkannt.

Wer ungeteilt in Christo ruht,  
Kann alles andre lassen.  
Der Erde Wollust, Geld und Gut  
Beginnt er gar zu hassen,  
Dass Ehre, Macht noch sonst ein Bann  
Ihn nie von Jesus trennen kann.

Gott gab als Glieder uns dem Haupt  
Und achtet uns als Söhne,  
Damit Er jeden, der Ihm glaubt,  
Mit Herrlichkeit einst kröne.  
Wer dieses hohe Ziel gesehn,  
Will Jesu Opferwege gehen.

A. H.

## **10-190 Gottes Gegenwart**

Gott ist dir näher als die Luft.  
Er liebt und segnet einen jeden,  
Schätzt mehr dein Denken, Fühlen, Reden  
Als Vogelsang und Blütenduft.

Er ist dir unaussprechlich nah.  
O lerne glaubend doch erfassen,  
Dass Er dich niemals wird verlassen  
Seit Seinem Sieg auf Golgatha.

Dort sühnte Er der Schöpfung Schuld  
Und stillt nun all dein banges Sehnen  
Und trocknet freundlich deine Tränen  
Und gürtet dich mit Heil und Huld.

Der Herr kennt dich viel besser noch  
Als du dich selber meinst zu kennen.  
Und fühlst dein müdes Herz du brennen:  
Er leidet mit, o glaub es doch!

Der Herr will immer bei dir sein.  
Dünkt dich dein Weh auch unermessen,  
Er hat noch niemals dein vergessen  
Und hüllt dich in Sich Selber ein.

A. H.

## **10-191 Gott ruft**

Gott ruft dich heut. O lasse nicht vergebens  
Die Botschaft dringen an dein innres Ohr!  
Sie ist das Angebot des ewgen Lebens  
Und schenkt dir mehr, als je dein Herz erkor.  
Was keinem Menschen in den Sinn gekommen  
Und was kein Sterblicher im Geist geschaut,  
Das hat des Vaters Huld sich vorgenommen  
Für jeden Sünder, der auf Ihn vertraut.

Du, Herr, rufst jetzt und willst uns endlich lösen  
Von unsrer tiefsten Not, die uns bedrückt.  
Nur der, der gänzlich absagt allem Bösen,  
Der wird durch Dich, Herr Jesu, reich beglückt.  
Erst wenn wir Dir gesagt die letzte Bindung  
Und liegen bußbereit im Staub vor Dir,  
Dann schenkst Du uns die volle Überwindung  
In Deines Kreuzessieges Heilsbanner.

Heut ruft der Geist. Er will uns ganz vollenden.  
Wenn Gott uns alles wird und wir sind nichts,  
Dann trägt der Vater uns auf Segenshänden  
Aus jeder Traurigkeit ins Meer des Lichts,  
Das uns umströmt, erfüllt und von dem Throne  
Der Herrlichkeit in Seine Heilgen fließt  
Und durch den Samen Seines Worts im Sohne  
Sich in das weite Weltenall ergießt.

Mel.: O selig Haus...

A. H.



## **10-192 Gott tut, was Er will (Ps. 135,6)**

Gott tut das, was Er erdacht.  
In der Himmel fernsten Fernen  
Herrscht in wunderbarer Pracht  
Über Sonnen, Mond und Sternen,  
Kühner als der Menschen Träume  
Wölbt Er Seine Weltenräume.

Gott tut alles, was Er will,  
Auf der ganzen, weiten Erde.  
Niemals steht Sein Wirken still,  
Ob mit trotziger Gebärde  
Auch die Völker vor Ihm fliehen  
Und sich scheinbar Ihm entziehen.

Gott tut Wunder in der Welt  
Mächt'ger Meere Sturm und Schweigen  
Sind allein von Ihm bestellt,  
Dem ja alles ist zu eigen,  
Pflanzen, Fische wimmeln, wohnen  
In von Ihm bestimmten Zonen.

Gott tut Großes überall.  
Auch in jenen Todestiefen,  
Wo durch Satans Fluch und Fall  
Die verwahrt sind, die entschliefen,  
Kann nur Er allein gebieten  
Und wirkt Segen, Huld und Frieden.

Gott tut Herrliches fürwahr!  
Durch Gerichte und durch Gnade  
Heilt und löst Er wunderbar,  
Dass nicht Nacht noch Tod noch Schade  
Sondern Frieden sei am Ende  
In den Werken Seiner Hände.

A. H.

## **10-193 Im Herzen aller Wesen**

Gott war und ist und wird auch endlos währen,  
Denn Anfang oder Ende hat Er nicht.  
Was ward und starb, wird Er zuletzt verklären;  
Aus Finsternis und Dämmer macht Er Licht.  
Wer Ihn erfahren will, muss zu Ihm rufen  
Und Zuflucht nehmen mit der Sünden Last  
Von Leib und Seele; dann sieht er die Stufen  
Aus Qual und Grauen, das ihn hält umfasst.

In Gottes Sohn wird uns der Weg des Lebens,  
Die Tilgung unsrer ganzen Schuld enthüllt;  
Umsonst ist alle Mühe eignen Strebens;  
Die letzte Sehnsucht wird allein gestillt  
Im Opfer Jesu Christi, der am Stamme  
Des Kreuzes Sich zur Sünde machen ließ,  
Den man gleich einem todgeweihten Lamm  
Als gottverlassnen Sünder von sich stieß.

Die Auferstehung Jesu ist das Zeichen  
Des vollen Siegs, den sterbend er erstritt;  
Im ganzen All ist nichts Ihm zu vergleichen,  
Der stellvertretend unsern Tod erlitt.  
Bald wird Er wiederkommen aus der Höhe,  
Wo Er zur Rechten Seines Vaters thront;  
Dann wandelt Er in Wonnen Wahn und Wehe,  
Bis Gott im Herzen aller Wesen wohnt.

Mel.: O selig Haus...

A. H.

## **10-194 Seliger Ausblick**

Gott weiß um alles, was atmet und leidet,  
Hofft und verzweifelt, sich ängstet und flieht,  
Dem Seine Schöpfungswelt Drangsal bereitet,  
Die auch Sein Vaterherz schmerzlich durchzieht, -  
Er schaut auf all unser Erdengetriebe  
Voller Barmherzigkeit, Güte und Liebe.

Gott ist für alle und alles der Löser  
Einstens am Kreuze geworden im Sohn.  
Denn Seine Gnade ist mächtger und größer  
Als Seine Stärke, Sein Glanz und Sein Thron.  
Dass Er die Welten vom Fluche entbinde,  
Schuf Er Erlösung am Schandpfahl der Sünde.

Gott hat in Gnaden die Sühnung vollendet,  
Reicht sie an alle und jeglichen dar,  
Dass Er in Freude und Seligkeit wendet,  
Was einmal Feindschaft und Untergang war.  
Seit unser Herr ist vom Tode erstanden,  
Ist für die Vollzahl Erlösung vorhanden.

Gott wird gewisslich in allen einst wohnen,  
Bis Seine Welten frohlocken vor Lust;  
Furcht und Verzweiflung und Qual der Äonen,  
Sünde und Schuld sind Ihm nie mehr bewusst.  
Das ist Ihm Wonne und selges Gefallen,  
Liebend und segnend zu wohnen in allen.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

## **6-195 Gott wird auch uns vollenden**

Gott wird Sein All vollenden,  
Und was noch bruchstückhaft,  
Dem schenkt mit heiligen Händen  
Er Harmonie und Kraft.  
Doch mehr als äußere Zierde  
Er unsrer Welt verheißt:  
Aus teuflischer Begierde  
Löst Er sie durch den Geist.

Er hebt uns aus den Tiefen  
Der Angst, des Fluchs, der Schuld,  
Worin wir alle schliefen,  
Und schenkt uns Trost und Huld.  
Durch Seines Sohnes Sterben  
Und durch Sein Auferstehn  
Lässt Er uns einst als Erben  
In die Vollendung gehn.

Das Kreuz, das Grab, die Krone,  
Sie zeichnen unsern Pfad,  
Auf dem aus Schmach zum Throne  
Der Glaube Gott sich naht.  
Das Elend wird Er wenden,  
Wo Er Sein Werk beginnt, -  
Er wird auch uns vollenden,  
Weil wir Sein eigen sind.

Mel.: Valet will ich dir geben...A. H.

## **10-196 Gott wird Sein Werk vollenden**

Gott wird Sein Herrlich Werk vollenden,  
Das scheinbar Seiner Macht entglitt.  
Was Er erschuf mit starken Händen,  
Das Er geliebt, um das Er litt,  
Das lässt Er niemals wieder los,  
Macht es vollkommen, schön und groß.

Gott wird Sein Herrlich Werk vollenden,  
Und sei sein Anfang noch so klein,  
Er lässt dabei es nicht bewenden  
Und führt ins Vollmaß es hinein;  
Nach Seinem heiligen Vaterschwur,  
Sind wir ein armes Angeld nur.

Gott wird Sein Herrlich Werk vollenden,  
Der Sohn hat jeden ja erkauft  
Und wird dem All die Rettung senden,  
Das Er in soviel Leid getauft.  
Schon jetzt frohlockt der Heiligen Chor:  
Das Schönste steht uns noch bevor!

Gott wird Sein Herrlich Werk vollenden.  
Auf Seiner Liebe Brandaltar  
Reicht Er in heiligem Verschwenden  
Sich Selbst dem fernsten Sünder dar,  
Damit zuletzt das ganze All  
Ihn rühmt mit selgem Jubelschall.

Mel.: O dass ich tausend Zungen...

A. H.

## **10-197 Eins mit Ihm Selbst**

Gott zu verherrlichen, das ist des Lebens  
Tiefste Beglückung und einziger Sinn.  
Was nicht den Schöpfer preist, das ist vergebens,  
Bringt nur Verlust und ist niemals Gewinn.  
Drum sollte dankbar das Herz uns erblühen  
Auch unter Arbeit und Kämpfen und Mühen.

Dass in des Gottessohns Urbild wir reifen,  
Gleich Ihm zu werden in jeglichem Stück,  
Das ist das Hochziel, das froh wir ergreifen,  
Das füllt den Geist mit wahrhaftigem Glück.  
In Seine Niedrigkeit und Seine Würden  
Wird man verwandelt durch Freuden und Bürden.

Glücklich sind alle, die Jesus erkennen,  
Dankbar und selig in Christo nur ruhn,  
Die nicht nur freudig Ihn offen bekennen,  
Sondern, was Er uns gesagt hat, auch tun.  
Das ist der Weg Seiner Glieder auf Erden,  
Um in Sein Wesen verwandelt zu werden.

Aber die schönste und höchste der Wonnen,  
Völlige Einheit im Vater und Sohn,  
Schenkt uns der Geist, wo Sein Werk Er begonnen,  
Macht die Gemeinde zum Herrlichsten Lohn,  
Den unser Gott dem Herrn Jesus gegeben,  
Eins mit Ihm Selbst in den Gliedern zu leben.

Mel.: Jesus ist kommen...

A. H.

## **10-198 Am Herrn genug!**

Haben wir am Herrn genug?  
Ist Er wirklich unser Alles?  
Den man an das Fluchholz schlug  
Als den Tilger unsres Falles,  
Der der Schöpfung Angst und Not  
Lösen wird durch Seinen Tod?

Haben wir genug an Ihm,  
Der das All dereinst erschaffen,  
Dem das Heer der Cherubim  
Dient mit flammengleichen Waffen,  
Der die ganze Welt durchdringt  
Und die Schöpfung wiederbringt?

Gab Er uns doch Wort und Geist,  
Jene beiden Gotteszeugen,  
Deren Kraft ins Licht uns reißt,  
Dass anbetend wir uns beugen  
Vor dem Herrscher aller Welt,  
Der uns rettet, trägt und hält?

Wer hat nicht genug am Herrn?  
Strahlt nicht über unsern Wegen  
Mehr als Sonne, Mond und Stern  
Jesu Heil voll Huld und Segen?  
Drang nicht Seiner Gnade Schein  
Tief in unsre Herzen ein?

Er, der Gottes Gleichgestalt  
Hat gehorsam preisgegeben,  
Führt mit liebender Gewalt  
Freund und Feind ins volle Leben,  
Bis der finsterste Rebell  
Jauchzt und leuchtet froh und hell,

Mel.: Meinen Jesum lass ich nicht...

A. H.

## **10-199 Ermunterung (Zum Zeugnis)**

Habt Salz bei euch selber und lebet im Frieden  
Und nehmt, was der Herr euch hat freundlich beschieden  
Singt froh eures Glaubens erquickende Lieder  
Und fürchtet den Vater und liebet die Brüder!

Seid allen ein Zeugnis, die draußen noch stehen,  
In ständigem Sterben vor Leid fast vergehen;  
Bringt ihnen das selige Licht der Erlösung,  
Strahlt Liebe und Leben in Nacht und Verwesung.

Die Kraft Jesu Christi kann alles euch geben,  
Verzweifelte Sünder zum Himmel zu heben,  
Das Opfer am Kreuzesstamm froh zu bezeugen,  
Damit sie beglückt als Erlöste sich beugen.

Nie sollt ihr des Herrlichen Namens euch schämen,  
Dann darf auch kein Feind eure Vollmacht euch nehmen.  
Habt Salz bei euch selber und lebet im Frieden  
Und nehmt, was der Herr euch hat freundlich beschieden.

A. H.



## **10-200 Halleluja, Ja und Amen**

Halleluja, Ja und Amen  
Rufen alle hochbeglückt,  
Die gequält zu Jesus kamen  
Und im Kreuz ihr Heil erblickt.  
Jeder, der Sein Eigentum,  
Ist erfüllt von Seinem Ruhm.

Halleluja unserm Meister!  
Jauchzen um den höchsten Thron  
Engelfürsten, selge Geister  
Zu dem Vater und dem Sohn.  
Myriaden rühmen laut  
Den, der alles hat erbaut.

Ja! erklingt es durch die Sphären,  
Nicht mehr nein!, nur immer Ja.  
Um die Welten zu verklären,  
Starb der Herr auf Golgatha,  
Stand Er auf aus Todesnacht,  
Als Sein Heilswerk war vollbracht.

Amen! werden alle Wesen  
Einmal jubeln glanzumsprüht,  
Wenn der Letzte ist genesen,  
Jede Sünde ausgeglüht;  
Denn durch Gnade und Gericht  
Wird die Finsternis zu Licht.

Halleluja, Ja und Amen  
Wird einst aller Loblied sein,  
Wenn in Jesu Christi Namen  
Sie ins Leben gingen ein,  
Wo, verklärt in Gottes Bild,  
Jedes Sehnen ist gestillt.

Mel. : Amen, Amen...

A. H.